

Kampfbund - intern

Bruno - Texte 1973

4 Texte, 31 Seiten

Nr.	Titel	1973	Seiten
1	[Bruno] - Zur Frage der Arbeiterregierung [Fragment] ¹	[ca. 1973]	10
2	Zur Ortstafel-Frage in Südkärnten	15.5.	6
3	Ergänzung zu „Zur Ortstafelfrage in Südkärnten“	[1973] ²	5
4	Korrektur zur Frage der Arbeiterregierung ³	29.6.	10
			31

Wir danken dem Frey-Archiv für die Zusammenarbeit und die Möglichkeit, die nachfolgenden Dokumente auf unsere Webseite stellen zu können.

Manfred Scharinger, 18.9.2026

¹ Uns liegen nur die Seiten 1 bis 10 vor

² Der Text ist nicht datiert, muss aber kurz nach dem Text *Zur Ortstafel-Frage in Südkärnten* vom 15. Mai 1973) geschrieben sein.

³ die Seite 4 des Dokuments ist beschädigt

Einleitung:

Worum es geht: 1) Auf Grund der Erfahrungen bis - faktisch - Ende 1922, v.a. seit Februar 1917, wurde am 4. WK der KI die Frage der Arbeiterregierung inhaltlich voll geklaert. Siehe die fuenf Typen der Arbeiterregierung, die vom Weltkongress als Moeglichkeit beruecksichtigt wurden und die Erlaeuterungen dazu (unter Punkt 11, Thesen zur Taktik der KI, in Thesen und Resolutionen des 4. WK der KI.) Auch die Formen, in denen der Inhalt dieser fuenf Typen erscheinen koennte - eben als Moeglichkeit! - wurden, soweit damals moeglich, auf Grund der vorliegenden Erfahrungen (v.a. Russland 1917/18, Ungarn 1919, Sachsen 1922) geklaert.

Ein besonders wichtiger Punkt - der damals schon Sinojew, Radek, usw., heute auch Anna Schwierigkeiten bereitet hat - wurde am 4. WK behandelt, geklaert, vollkommen geklaert - zuerst theoretisch, allgemein und auf dieser Grundlage vom Standpunkt der praktischen Moeglichkeit: o b es moeglich sei, dass schon vor dem Bestehen der bereits aufgerichteten Diktatur des Proletariats - o b also i m Z u g e der proletarischrevolutionaeren Aufrichtung dieser Diktatur, i m Z u g e der Zertruemmung des kapitalistischen Staates, Staatsapparats und des beginnenden Aufbaus des proletarischen Staates, Staatsapparats! - o b unter diesen Kampfbedingungen es zur Bildung einer wirklichen Arbeiterregierung kommen koennte, und wie gross die praktische Moeglichkeit der Entstehung einer solchen Arbeiterregierung sei. Also einer solchen Regierung der unheilbar entarteten, verkleinbuengerlichten, rechtsopportunistischen Verratspartei (damals der SP, heute auch der KP) oder/und einer kleinbuengerlich-demokratischen Partei (wie die Partei der Sozialrevolutionaere in Russland), die - unter bestimmten Bedingungen, politischen und organisatorischen - von der proletarischrevolutionaeren Partei (damals der gesunden KP) unterstuetzt werden koennte oder an der Vertreter dieser Partei teilnehmen koennten.

Das ist ja das eigentliche Problem bei den Typen 3 und 4 der Arbeiterregierung unter Punkt 11 der Thesen ueber Taktik der KI: o b es moeglich sei, dass Typ 3 oder 4 in Form einer wirklichen Arbeiterregierung erscheinen koennte. (!)

2) Die Erfahrungen von 1922 bis 1938 - v.a. in China, Spanien, Frankreich (siehe Ue-Programm/Abschnitt 13 (Arbeiter- und Bauernregierung)/Abs. 2, 3) - haben die Thesen des 4. WK der KI in der Frage der Arbeiterregierung inhaltlich voll bestaetigt, erhaertet und ermoeglichten es zB. Trotzki: i) Die Formen der fuenf Typen (dh. ihres Inhalts) noch mehr zu konkretisieren; ii) die Verwendung der Begriffe noch mehr zu praezisieren (gerade durch die Erfahrung mit der SP, KP); iii) den besonders wichtigen Punkt, o b es moeglich sei, dass es zur Bildung einer solchen Form der Arbeiterregierung von Typ 3 oder 4 kommen koennte, die eine wirkliche Arbeiterregierung sei - diesen Punkt klipp und klar - sowohl vom Standpunkt der allgemeinen, theoretischen Moeglichkeit als auch vom Standpunkt der konkreten, praktischen Verwirklichung dieser Moeglichkeit - zu klaeren, beantworten, vollkommen zu klaeren. (Ue-Programm/ebenda/Abs. 3, 5, 8).

3) Die Erfahrungen von 1938 bis 1946 (schliesslich bis Anfang 1953) haben die Lehren Thesen des 4. WK der KI in der Frage der Arbeiterregierung inhaltlich und auch der Form nach so gruendlichst bestaetigt und erhaertet, dass es bei 650 - eben auch auf Grund der Erfahrungen mit den zentristischen Helden, Liquidatoren der 4. Internationale - abschliessend faktisch nur noch in zwei Beziehungen einer weiteren Praezisierung, Konkretisierung bedurfte: i) Bezueglich der Verwendung des Begriffs "Arbeiterregierung", "Arbeiter- und Bauernregierung" (in Anfuhrungszeichen!) als Ue-Losung, worin auch der Begriff nichtwirkliche "Arbeiterregierung", nichtwirkliche "Arbeiter- und Bauernregierung" inbegriffen; ii) die Verwendung des Begriffs "Regierung der SP, KP, usw." statt Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung fuer die scheinbare Form, Schwindel-Form dieser Regierung der immer mehr verbuengerlichenden, rechtsopportunistischen, unheilbaren Judasparteien, der SP, LP, KP.

4) Die Erfahrungen seit 1953 - gerade zB. mit der Judas-SPOE in Oesterreich - haben die Thesen des 4. WK in der Frage der Arbeiterregierung und die Konkretisierungen, Praezisierungen bei Trotzki und 650 inhaltlich und tatsaechlich auch der Form nach wieder vollauf bestaetigt, erhaertet.

gruendlichst zu reformierenden

5) Sicher werden noch Tatsachen kommen, die noch konkretere, praezisere Begriffsfassung der Formen der "Arbeiterregierung" und der (wirklichen) Arbeiterregierung ermoeglichen werden. Gerade was den Typ 5 - die wirkliche proletarische Arbeiterregierung jener Thesen ueber die Arbeiterregierung des 4. WK der KI betrifft (A.15 in ihrer endgueltigen Fassung): naemlich sobald es den ausgebeuteten Massen unter Fuehrung der Arbeiterklasse - was deren Fuehrung durch eine qualitativ und auf dieser Basis quantitativ genuegend starke proletarischrevolutionaere Partei voraussetzt-gelingen wird, einen zweiten usw. proletarischdemokratischen Staat aufzurichten (zusaetzlich - das zeitliche Verhaeltnis ist eine andere Frage - zu dem durch politische Revolution proletarischdemokratisch

dh. zu gesunden, ersten und bisher einzigen, heute schwer entarteten proletarischen Staat, Arbeiterstaat). Die Regierungen dieser zweiten, usw. proletarischdemokratischen Staaten, dieser bereits aufgerichteten Diktaturen der proletarischen Demokratie koennen dem Inhalt nach n u r Arbeiterregierungen vom Typ 5 sein - "wirkliche proletarische Arbeiterregierungen" (A.15 in den Thesen und Resolutionen). Diese wirklichen Arbeiterregierungen werden daher die Erfahrungen der Arbeiterklasse, der ehrlichen proletarischen Revolutionaere in Bezug auf die Formen der wirklichen proletarischen Arbeiterregierung bereichern, erweitern.

In dem Sinn hat schon der geklaertere Sinojew ~~.....~~ bei der letzten Sitzung des 4. WK der KI gesprochen: "...die Formulierung der Arbeiterregierung ist auch heute vielleicht noch nicht ganz vollstaendig.... Wir muessen zunaechst einmal zwei ~~.....~~ oder drei Arbeiterregierungen wirklich haben, und diese muessen Erfahrungen sammeln und einen wirklich revolutionaeren Kampf unter dieser Parole durchfuehren." (Prot. 4. WK, S. 973, A.3)

6) Es liegen seit 1922 keine Tatsachen, Erfahrungen vor, die irgendeine Korrektur der von 4. WK der KI beruecksichtigten 5 Typen der Arbeiterregierung erforderlich machen wuerden. ~~.....~~ dem Inhalt ~~.....~~ nach. Selbstverstaendlich, eben auf Grund der Erfahrungen seit 1922, konnten, mussten Trotzki, 650 jenen Inhalt, jene Formen wo noetig konkretisieren, praezisieren, also vervollstaendigen - und zwar gerade in der so wichtigen Frage der praktischen Verwirklichung der, 1922 noch als - schon geringe - Moeglichkeit beruecksichtigten Typen 3 & 4 als wirkliche Arbeiterregierungen; haechlich ~~.....~~ dass diese - als noch theoretisch, allgemein beruecksichtigte Moeglichkeit in der Praxis n i c h t zu verwirklichen sei. Eben dank der inner grundlicheren Entartung, Vorbuergerlichung, Judasnatur der verkleinbuechtlichten, rechtsopportunistischen SP(LP), spaeater auch der KP.

7) Es geht daher bei Anna nicht darum in der Frage der Arbeiterregierung irgend-einen ~~.....~~ - angeblich - neuen Standpunkt zu entwickeln, irgendeinen ~~.....~~ - angeblich - neuen Typ der Arbeiterregierung zu entdecken. Angesichts der mehr als 50-jaehrigen Erfahrungen im niedergehenden Kapitalismus, beim schon ~~.....~~ Stadt des - Entartungsprozesses der SP(LP), KP, ist das laengst unmoeglich geworden. ~~.....~~ Wird so ein Versuch - etwa bei Ilse - unternommen, so beruht er, im besten Fall, auf Unklarheit in der Frage der Arbeiterregierung, die Frage der Beteiligung einer proletarischrevolutionaeren Partei an einer Regierung inbegriffen.

Wie es zB. in der Frage der kapit. Ausbeutung, der kapit. Verstaatlichung, des kapit. Heeres oder der Doppelherrschaft, des proletarischrevolutionaeren Aufstands oder des Arbeiter-rats, der proletarischen Demokratie, der proletarischdemokr. Diktatur, usw., usw., zumindest inhaltlich laengst schon unmoeglich ist, einen neuen Standpunkt, einen neuen Typ zu entwickeln, entdecken. ~~.....~~ Obwohl neue Formen man-cher dieser Tatsachen sehr wohl entdeckt werden werden - auf dem Wege ueber die Erfahrung der Tatsachen.

8) Es geht bei Anna also darum: die von 4. WK voellig geklaerte, seither von Trotzki und 650 konkretisierte, praezisierte, vervollstaendigte Frage der Arbeiterregierung - die Frage der Beteiligung der prolet. Klassenpartei an einer Regierung inbegriffen - moeglichst ~~.....~~ grundlichst zu studieren, durchdenken, verarbeiten, erarbeiten, erfassen - u n s i e im Lichte der heutigen Tatsachen, der zukuenftigen Kampferfahrungen immer besser im proletarischrevolutionaeren Sinn anzuwenden; zB. heute bezueglich der scheinbaren Arbeiterregierung, ~~.....~~ der Schindal-Arbeiterregierung der Judas-SPOs, dieser verkappten Koalitionsregierung mit der Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse, die Massen!

II. Bei der letzten MANLZEIT ging es bei der Besprechung der Frage der Arbeiterregierung schliesslich vor allem um die Losung der "Arbeiterregierung" (in Anfuhrungszeichen) - in dieser oder jener den Umstaenden angemessenen Formulierung - als einer der hoechsten Lo-Losungen. (Darueber mehr spaeater.)

Diesmal - siehe zB. den Jus-a Liliis - geht es unmittelbar v.a. um die Frage der Beteiligung der proletrevol. Partei an einer Regierung.

Doch u m diese Frage von prolt. Klassenstandpunkt ~~.....~~ richtig zu beantworten m u s s zuerst Klarheit in der Frage der Arbeiterregierung bestehen, v.a. wohin das Wesen, der Inhalt einer w i r k l i c h e n Arbeiterregierung besteht. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage des wirklichen Arbeiterrats, seines Wesens, Inhalts von grosser Bedeutung (siehe die Aufgabe-a/S.3 der Lili.). Kein Zufall, da Arbeiterrat und Arbeiterregierung ~~.....~~ das gemeinsam haben, dass sie beide Einheitsfrontorgane sind.

Der praktisch wichtigste Unterschied - gerade im Zusammenhang mit der Frage der Arbeiterregierung - ist, dass der Arbeiterrat eine Masseneinheitsfrontorganisation ist, dahe

von einer Partei oder Parteien geführt wird, deren Politik die Politik des Arbeiterrates und d a d u r c h sein Wesen seinen Inhalt bestimmt, während die Arbeiterregierung ein Einheitsfront ausschuss, egal ob er von einer oder mehreren Parteien gebildet wird, d e r e n Politik eben die Politik der Arbeiterregierung und d a d u r c h ihr Wesen, ihren Inhalt bestimmt. (Hier wird der Begriff Arbeiterregierung im selben Sinne verwendet wie in den Thesen des L.M.K. der K.I.: beim Verwirklichung der 5 Möglichkeiten, ohne zu unterscheiden, inwieweit es sich um wirkliche Arbeiterregierungen oder scheinbare, Schwindel- Arbeiterregierungen, nichtwirkliche "Arbeiterregierungen" handelt.)

Was ist die Bedeutung des Begriffs wirklich, z.B. wenn prolet. Revolutionäre von einer wirklichen Arbeiterregierung, einem wirklichen Arbeiterrat (auch einer wirklichen Arbeiterpartei, usw.) sprechen? Wie die letzten zwei Wahrheiten gezeigt haben, dürfte darüber bei Anna noch nicht genügend Klarheit bestehen.

Wirklich hat eine weitere und eine engere Bedeutung: die weitere Bedeutung ist, dass eine bestimmte Tatsache existiert, ein Teil der Gesamtwirklichkeit ist. Die engere Bedeutung ist der Inhalt der Tatsache, der - in der Politik - durch das Handeln, (oder Nichthandeln) nur durch die Gesamtpolitik jener Tatsache bestimmt wird. Und um d i e s e engere Bedeutung des Begriffs wirklich geht es in der Politik! Auch hier in der Frage der Arbeiterregierung, des Arbeiterrates, prolet. Revolutionäre dürfen sich nicht durch den äußeren Schein, der eben auch ein Teil der Gesamtwirklichkeit ist, aber der weit weniger wichtig, täuschen lassen.

Angewendet auf die Frage der Arbeiterregierung, des Arbeiterrates: Was beweist, ob eine Regierung, die sich als Arbeiterregierung ausgibt, dafür gehalten wird, also der Form nach, dem Äusseren nach existiert - ob diese Regierung eine wirkliche Arbeiterregierung ist? Was beweist, ob ein existierender Arbeiterrat ein wirklicher Arbeiterrat ist?

Ist es die bloße Existenz einer solchen Regierung, eines Arbeiterrates? Die Tatsache, dass eine solche Regierung, ein Arbeiterrat ein Teil, der weniger wichtige Teil der Gesamtwirklichkeit ist? Nein!

Der Inhalt einer Regierung, eines Arbeiterrates entscheidet, ob es sich um eine wirkliche Arbeiterregierung handelt oder nicht. Dieser Inhalt wird in beiden Fällen bestimmt durch die Politik. Wobei beim Arbeiterrat seine Politik davon abhängt, welche Partei, Parteien ihn führt, führen.

Dazu nun folgendes: Bei einem Essen beim vorletzten ASB-DIN wurde die Frage des Arbeiterrates behandelt, auch des wirklichen. Im Zuge der Diskussion verlies Gera auf die Tatsache, dass ein wirklicher Arbeiterrat, nur der sei, der von einer proletarischen Klassenpartei geführt werde, dessen Politik also beständige, beweise, dass er ein wirklicher Arbeiterrat sei. Im Zusammenhang damit bezeichnete er jenen Arbeiterrat, der nicht von einer prolet. Klassenpartei geführt wird, also keine proletarische Politik, nämlich auf der Linie der proletarischen Klasseninteressen, auf der Linie der proletarischen Revolution betreibt als - nichtwirklichen Arbeiterrat. (In Anlehnung an die Verwendung des Ausdrucks nichtwirkliche "Arbeiterregierung". Aus demselben Grund: beide scheinen bei oberflächlicher Betrachtung wirklich zu sein - sind es jedoch nicht.)

Angesichts der Tatsache, dass der Arbeiterrat v.a. aus ehelichen Arbeitern, Angestellten bestehen kann - nicht muss! - die trotzdem durch entartete, verräterische Parteien der Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie opportunistisch geführt werden können, muss also ein solcher Arbeiterrat, kein wirklicher Arbeiterrat ist; dass eine Schwindel- Arbeiterregierung, eine nichtwirkliche "Arbeiterregierung" aber nur von Verräterparteien der Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, wie der SP, KP gebildet werden kann, wird;

-angesichts dieser Tatsache scheint es als zweckmässiger, den Begriff nichtwirklich bei einem Arbeiterrat, der kein wirklicher ist nicht zu verwenden. - als die grundlegende Tatsache, um die es geht, nicht im geringsten berührt - nämlich dass es Arbeiterregimente gegeben hat, ja gibt (siehe die SUI) die keine wirklichen waren, sind. Eben weil ihre Politik - dank ihrer Führung durch die SP und/oder KP - sich nicht auf der proletarischen Klassenlinie bewegt hat, sondern gegen die Klasseninteressen des Proletariats, gegen die proletarische Revolution.

Im Zuge derselben Diskussion verlies Gera auf die Tatsache, dass gerade in Russland nach der Februarrevolution 1917 es eine Phase gegeben hat, wo die Sowjets keine wirklichen Arbeiterräte waren, da dass schliesslich sogar die Bolschewistische Partei die Losung "Alle Macht den Räten" zurückzog, weil die damaligen Sowjets so schwer entartet worden waren, reaktionäre Politik trieben - nur dank der verräterischen Führung durch die Menschevistische Partei (das Gegenstück zur Judas-SP in damaligen Russland) und die Sozialrevolutionäre Partei. Das wurde von einigen Neudeln der Familie Anna angezweifelt.

Eben weil die Frage des wirklichen Arbeiterrates bei der Frage der Arbeiterregierung eine wichtige Rolle spielt, soll auf folgendes verwiesen werden:

- 1) Das zeitweilige, vorübergehende Zurückziehen der Losung "Alle Macht den Sowjets":
 1) Trotzki ueber den VI. Parteitag der KPR, 1917 nach den "Julitagen":
 "...beschloss der Parteitag gleichzeitig, die Zentrallosung der vorangegangenen Periode: Uebergang der Macht an die Sowjets, zurueckzustellen..." (Oktoberrevolution, S. 239, A. 3)

(Juli 1917) 11) Lenin in einer Broschüre "Zu den Losungen", in "Der Kampf um die soziale Revolution", Sammelband, 1925: (A. 1)
 "...Losungen..., die gestern richtig waren, aber nun alle ihren Sinn verloren..." (S. 410, 7)
 "Die Losung "Alle Macht den Sowjets" wurde sich jetzt wie eine Bomnichotterie oder wie ein Hohn ausnehmen. Diese Losung waere objektiv eine Irrefuehrung des Volkes, eine Erweckung der Illusion..." (S. 412/3 - auch in Oktoberrevolution, S. 291, A. 2) - er weist auch ausfuhrlich, warum dass so waere - weil die Sowjets eben ihre Politik, ihren Inhalt damit auch ihr Wesen grundlichst geandert hatten, usw.. ZB: "...nicht die jetzigen Sowjets, nicht die Organe des Paktierens mit der Bourgeoisie..." (S. 416, A. 5)

- 11) Trotzki ueber die Wirkung dieses Zurueckziehens der Losung "Alle Macht den Sowjets" auf jene Parteimitglieder, deren Denken noch ungenuegend dialektisch war:
 "Auf die Forderung des Uebertragens der Macht an die Sowjets verzichten? Im ersten Moment vorbluffte dieser Gedanke die Partei, richtiger gesagt, ihre agitatorischen Kader.... In Parteikreisen begann eine Diskussion.... (Weil manche, auch "angesehene Partei-arbeiter" diese Losung zuerst nicht begreifen konnten. Warum? hoeren wir Trotzki, wie er die ungenuegend dialektische Denkweise beschreibt:)" Fetischismus der Organisationsform bildet.... eine haeufige Krankheit gerade im revolutionaeren Milieu". (Dh. das Erkennen der Form, des ausseren Erscheinungsform einer Tatsache ohne zu erkennen, dass das Wesen, der Inhalt der Tatsache das entscheidende ist, dass sich, bei faktischem Gleichbleiben der ausseren Form, der Inhalt einer Tatsache - zB. eines Arbeiterrats - aendern kann, aendert. Dass also nicht die Form, die Existenz von Sowjets entscheidet, ob diese Arbeiterrats wirkliche sind, sondern ihr Inhalt, der eben von ihrer Politik abhaengt, die ihrerseits durch die Fuehrung der Sowjets, durch die sie fuehrende(n) Partei(en) bestimmt wird.)

- 2) Begrueundung des zeitweiligen Zurueckziehens der Losung "Alle Macht den Sowjets":
 1) Lenin, in "Ueber Kompromisse", 3.9.1917, von Trotzki in "Oktoberrevolution" folgendermassen zusammengefasst:

"Die Rolle der Sowjets" (dh. ihr Inhalt) dank ihrer Politik, die immer mehr von dem in den Sowjets immer mehr zur Fuehrung sich durchringenden Bolschewistischen Partei bestimmt wurde)" habe sich wiederum veraendert, stellt er" (dh. Lenin) "fest: Anfang Juli waren sie Kampfforgane gegen das Proletariat, Ende August wurden sie Kampfforgane gegen die Bourgeoisie..." (S. 295, A. 3) - Also die russischen Sowjets waren zeitweilig Kampfforgane gegen das Proletariat, dh. keine wirklichen Sowjets!

- 11) Trotzki, hinweisend auf die Tatsache, dass sich der Inhalt der Sowjets dann wieder aenderte und wie die Bolschewistische Partei darauf in September reagierte und warum: weil die Versuehler, dh. verraeterischen Sozialburokraten der Bolschewistischen Partei und die Sozialrevolutionaere wieder die Sowjets in die Koalition mit der Bourgeoisie fuehrten:

"Damit allein schon blieb die Losung, "die Macht den Sowjets", wieder in der Luft haengen." (Dh. haette zurueckgezogen werden koennen, wie im Juli) "Jedoch nicht fuer lange: bereits in den naechsten Tagen erhielten die Bolschewiki die Mehrheit im Petrograder und danach in einer Reihe anderer Sowjets. Die Losung: "Die Macht den Sowjets", wurde deshalb nicht zum zweitenmal von der Fassordnung abgesetzt, sondern erhielt einen neuen Sinn: Alle Macht den bolschewistischen Sowjets." (Oktoberrevolution, S. 296, A. 4) - also eben weil die Bolschewistische Partei in den entscheidenden Sowjets die Fuehrung errang, damit deren Politik bestimmte - sie wieder zu Kampfforgane gegen die Bourgeoisie, dh. zu wirklichen Sowjets machte - darum wurde jene Losung nicht zum zweitenmal zurueckgezogen, sondern ersetzt durch "Alle Macht den bolschewistischen Sowjets", dh. Sowjets unter Fuehrung der proletarisch-revolutionaeren Partei, also wirkliche Sowjets dem Inhalt nach!

- 3) Auf Grund der Erfahrungen in Russland, Oesterreich, Deutschland, usw. bis zum Sommer 1920 klaerte der Z. K. der K. I. die Frage der Sowjets inhaltlich und soweit als damals moeglich auch der Form nach: siehe die "Leitensätze und Statuten" des Z. K. der K. I.

- 1) Aus "Leitensätze" ueber die Rolle der Kommunistischen Partei in der proletarischen Revolution, unter Punkt 8: "In der Geschichte der russischen Revolution erlebten wir einen ganzen Abschnitt, als die Sowjets gegen die proletarische Partei marschieren und die Politik der Agenten der Bourgeoisie" (dh. der Sozialverraeter und ihrer Judas-SP, der Bolschewistischen Partei und der Sozialrevolutionaere) unterstuetzten." -

also keine wirklichen Sowjets waren! Denn ebenso wenig wie die bloße Existenz von Sowjets diese zu wirklichen Sowjets macht - ebenso wenig macht die ehrliche Absicht, der ersten, ehrlichen Forderung der Arbeiterschaft Sowjets automatisch zu wirklichen Sowjets!

ii) unter Punkt 8, Abs. 4: "Damit die Sowjets ihren geschichtlichen Aufgaben gerecht zu werden vermögen" - dh. wirkliche Sowjets werden, sind - "ist im Gegenteil das Bestehen einer kraftigen kommunistischen Partei notwendig, damit sie sich nicht einfach den Sowjets "anpasst", sondern dass sie in der Lage wäre, diese selbst zu veranlassen der "Anpassung" an die Bourgeoisie und die sozialdemokratische Sozialdemokratie zu entsagen" - dh. nicht Organ gegen das Proletariat sondern gegen die Bourgeoisie und die konterrevolutionäre Sozialbürokratie, SP zu werden, sein - "dass sie vorwiegend der kommunistischen Fraktionen instand wäre, die Sowjets ins Schlepptau der kommunistischen Partei zu nehmen." - Klare Aufzählung wie die Frage der Führung der Sowjets ihre Politik bestimmt, wie nur unter Führung einer prolet. Partei die Arbeiterräte eine Politik treiben können, die sie zu wirklichen Sowjets macht.

iii) Aus "Leitsetze über die Bedingungen der Bildung von Arbeiterräten" - worin die Erfahrungen zusammengefasst, erläutert, klar ausgedrückt, festgehalten wurden:

a) Unter Punkt 7: "Denn wirkliche Sowjets sind nur als Form der Staatsorganisation möglich, die die bürgerliche Demokratie ablässt, sie zerbricht, und durch eine Arbeiterdiktatur ersetzt." - Hier geht es um keine wirklichen Sowjets, die schon Organisationen des Kampfes der Arbeiterklasse um die Macht und nach Aufrichtung der proletarischen Macht, Organe der Machtausübung durch die Massen" (B/132/2, 1-3); wo die Sowjets schon "Organe des Vollaufstandes und nach dem Siege - Organe der Macht". (Trotzki, Oktoberrevolution, S. 485/3 - in der Fischer Ausgabe, 1967, S. 627/2 - s. auch B/133/1). Also Organe des prolet. Machtkampfes, dh. des prolet. Aufstands in dem zugleich der kapitalistische Staat, Staatsapparat - egal ob es sich um die verhüllte oder die offene kapit. Diktatur handelt - zerstört, zerbrochen und mit der Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staats, Staatsapparats begonnen, weitergegangen wird. Schliesslich Organe der bereits durch glückreichen prolet. Aufstand aufgerichteten Diktatur der proletarischen Demokratie. Auf keinen Fall jedoch kann es sich bei wirklichen Sowjets, als Organe des prolet. Machtkampfes, des schon aufgerichteten prolet. Staates, Staatsapparats, der natürlich noch ausgebaut, gefestigt werden muss), als Organe des prolet. Aufstands handeln um entfaltende Machtkräfte, wo sich die Bourg. noch auf den kap. Staatsapparat stützen kann...." (Aufgabe 111/3/1) - denn der kapit. Staatsapparat wird ja zerstört, wird durch den prolet. Aufstand in seinem noch bestehenden, durch die Doppelherrschaft schon untergrabenen Zustand, zerbrochen und erstet durch den sich schon in Aufrichtung, in Aufbau befindenden prolet. Staat, Staatsapparat. Diese wirklichen Arbeiterräte sind Organe dieses sich in Aufrichtung befindenden oder schon aufgerichteten prolet. Staates - nicht, können nicht irgendwem, durch die Doppelherrschaft noch so stark untergrabenen kapit. Staates. Denn auch die Formulierung "Form der Staatsorganisation" im obigen Zitat aus Punkt 7 der "Leitsetze...." (Auf den - begreiflichen Fehler Lili, der auf dem Missverständnis einer wichtigen Stelle aus den Thesen des 4. WK. der KI beruhen dürfte, wird noch gründlicher eingegangen werden.)

b) Unter Punkt 12 (zusammenfassend): "Sowjets ohne Revolution sind unmöglich." - hier wird nicht unterschieden zwischen wirklichen Sowjets und "Arbeiterräten die keine wirklichen sind." - "Sowjets ohne proletarische Revolution verwandeln sich unvermeidlich in eine Parodie auf Sowjets." - also gibt proletarische Revolution (und wie der meiste Satz zeigt geht es hier um eine glückliche, von einer qualitativ und quantitativ genügend starken prolet. Partei geführten, proletarischen Revolution) verwandeln sich Sowjets unvermeidlich in eine Parodie auf, dh. in eine possenhafte, burleske Nachahmung der Sowjets, also in Arbeiterräte, die keine wirklichen Arbeiterräte sind. - "Wirkliche Massensowjets erscheinen als historisch gegebene Form der Diktatur des Proletariats." - Entweder, zuerst, als Form der sich in Aufrichtung befindenden, prolet. Diktatur, des sich in Aufrichtung befindenden prolet. Staates, Staatsapparats, oder, des schon aufgerichteten Staats, der schon errichteten Diktatur der proletarischen Demokratie. Nicht, auf keinen Fall, den sich in Zertrümmerung, Zerbrechen, Zerstörung befindlichen oder schon zertrümmerten, zerbrochenen, zerstörten kapit. Staat, Staatsapparat. Und deber schon gar nicht den durch die Doppelherrschaft schon mehr oder minder stark untergrabenen kapit. Staat, Staatsapparat, auf den sich die Bourg. noch trotz Untergrabung, stützen kann, den vor dem prolet. Aufstand!

dh. als Organe der Staatsmacht:

kann der sich in Vertrummung, Zerstörung befindende Kadett - vorher ohnehin schon im Stadium der Doppelherrschaft stark untergraben - kapitalistische Staat, Staatsapparat ist keine keine nicht mehr der politische Machthebel, ist nicht mehr der kapitalistische Staat, Staatsapparat der Bourgeoisie, auf den sie sich vor Beginn seiner Vertrummung, Zerstörung noch stützen konnte. Siehe die Erfahrung der Oktoberrevolution. (Die bisherigen Unterstreichungen in den unter II. angeführten Zitaten stammen von Gus.)

4) Auf Grund der vorstehenden Erfahrung befasst sich auch Amos gründlich mit der Frage des Arbeiterrates, des wirklichen und des kein wirklicher ist, mit dem Verhältnis des wirklichen Arbeiterrates zur wirklichen Arbeiterregierung. Daraus nur zwei markante Stellen:

1) Bezüglich solcher Arbeiterräte, die keine wirklichen sind, weil ihre Gesamtpolitik, da sie von verkleinbuergerlichten Judasparteien, wieder SP (LP, KP) geführt werden, sich gegen das Proletariat, gegen die proletarische Revolution nach richtet:

"So sind die von der entarteten Arbeiterbuerokratie geführten, verführten, missbrauchten.....entartete, reaktionäre, verkleinbuergerlichte.....Arbeiterräte geworden:nämlich...Arbeiterräte nicht zum Kampf gegen die Bourgeoisie, sondern zum Bündnis mit der Bourgeoisie gegen das Proletariat, gegen die proletarische Revolution." (Es folgen die konkreten Beispiele aus der russischen Revolution zwischen Februar und der Oktober 1917 und der österreichischen Revolution - sowohl des von der Verrats-SP im Jaener 1918 als auch des von ihr nach dem 1. Weltkrieg errichteten Arbeiterrates.) (Siehe K/52/6-53/1). (Unterstreichungen wie im Original.)

11) Ueber das Verhältnis der wirklichen Arbeiterregierung zum wirklichen Arbeiterrat:

"Die Arbeiterregierung.....ist der aus der revolutionären Massenbewegung geborene, auf die proletarische Kampfeinheitsfront der Massen, auf den echten, gesunden, proletarischen Arbeiterrat sich stützende höchste, zentrale Einheitsfrontausschuss, der letzten Endes nur dem Arbeiterrat verantwortlich ist..." (K/51/3/1-7). - eine proletarische Kampfeinheitsfront ist nur möglich unter Führung einer proletrevol. Partei. Nur dann kann eine Einheitsfront proletarische Politik treiben, nur dann ist sie eben eine proletarische Einheitsfront - sonst eine kleinbuergerliche (siehe dazu auch K/53/5). - Weitere "echter, gesunder, proletarischer Arbeiterrat" zeigt ganz klar, dass es sich hier als Hauptorgan der proletarischen Einheitsfront handelt, also um einen wirklichen Arbeiterrat, eben "das höchste proletarische Massen-Einheitsfrontorganisation", die sich oben, unter Führung der proletrevol. Partei auf der Linie des konsequenten Kampfes gegen die Bourgeoisie (und ihre die nächsten Feinde der Arbeiterklasse, der Massen, nämlich die verräterische Arbeiterbuerokratie, deren Parteinstrumente, die SP, LP, KP, Pass, KP und wenn nötig, die proletarischen Revolutionäre auch mit den schärfsten Mitteln des Klassenkampfes gegen die Stalinbuerokratie und die Sozialbuerokratie vorgehen müssen - das hat schon Lenin, auf Grund der Erfahrungen der russischen Revolution klar festgestellt, z.B. 1. K. der KI, 1919, am 3. Sitzungstag nach Verlesung seiner Thesen ueber die buerliche Demokratie und die Diktatur des Proletariats, als er noch etwas hinzufugte. Daher hat er folgendes fest gestellt: "Der groesste Teil der Menschewiki war auf die Seite der Bourgeoisie getreten und hat kämpfte im Buergerkriege gegen uns. Wir verfolgten natürlich die Menschewiki, wir erschossen sie sogar auch, wenn sie im Kriege gegen uns, gegen unsere Rote Armee kämpften, wenn sie unsere Roten Offiziere erschossen. Auf den Krieg der Bourgeoisie" - das mit ihr verbündeten konterrevolutionären Arbeiterbuerokratie, Arbeiteraristokratie indagierten - "antworten wir mit dem Kriege des Proletariats gegen einen anderen Ausweg kann es nicht geben." (Protokoll, S. 127, A. 3, Z. 12 - 5 v. u.) (Die Unterstreichungen im ersten Zitat sind teils wie im Original, teils von Gus. Die im zweiten stammen von Gus.)

5) Schliesslich wurden die gesamten Erfahrungen bezüglich wirklicher Arbeiterräte und jener, die keine wirklichen, sondern reaktionäre Sowjets, Arbeiterräte waren noch einmal knapp im Zusammenhang mit dem ungarischen Arbeiterrat 1956 zusammengefasst, nämlich im AB 102:

1) S. 1. A. 1: "Als die russischen Arbeiter 1917.....den Arbeiterrat ins Leben riefen - wirkte dieser zunächst gegen die proletarische Revolution! Das war kein Wunder: dieser Arbeiterrat war in der Hand der reaktionären menschevistischen Partei (Also: da die damalige russische Judas-SP den Arbeiterrat führte, betrieb dieser - trotz ehrlichster Absichten der russischen Arbeiter - eine reaktionäre Politik, war daher kein wirklicher Arbeiterrat, sondern ein reaktionärer.)

Erst als die Bolschewistische Partei "die Mehrheit im Arbeiterrat" (und damit seine Führung gewannen, seine Politik bestimmten) "machten sie den Arbeiterrat zum gewaltigen Hebel der proletarischen Revolution unter Führung der proletarischen Revolution spartei in Russland 1917." - also zum wirklichen Arbeiterrat.

1917/18

- ii) S.1, Sp.2, A.1: Ueber den [] von der Judas-SPOE ins Leben gerufenen Arbeiterrat: "Die SPOE jedoch gruendete den Arbeiterrat zu dem bewussten Zweck, ihn als Mittel g e g e n die proletarische Revolution auszunutzen...." - also kein wirklicher, sondern ein reaktionaerer Arbeiterrat, weil er von [] der verkleinbuergerlichten, rechtsopportunistischen Verrats-SPOE gefuehrt wurde, seine Politik daher reaktionaer war - trotz bester Absichten der revolutionaer gestimmten Arbeitermassen Oesterreichs - im Interesse der verkleinbuergerlichten Arbeiterburokratie, Arbeiteraristokratie Oesterreichs, damit im Interesse der Bourgeoisie handle.
- iii) Im selben Sinn S.1, Sp.2, A.2: "...eine verstaerkte Arbeiterratsorganisation ins Leben zu rufen" (naemlich [] durch die Judas-SPOE) "als Instrument g e g e n die proletarische Revolution...." - also wie oben ein reaktionaerer Arbeiterrat.....
- iv) Zusammenfassend: S.1, Sp.2, A.4-S.2, Sp.1, A.1: "Ein gewaltiger Hebel der proletarischen Revolution" - (also ein wirklicher Arbeiterrat) - "wird der Arbeiterrat einzig und allein unter Fuehrung einer proletarischen Revolutionspartei, nur wenn seine Politik tatsaechlich der proletarischen Revolution dient. Ohne das wird der Arbeiterrat zu einem Werkzeug von Kraefte, die g e g e n die proletarische Revolution wirken." - Klar dass daher unter Fuehrung solcher Kraefte wie der Judas-SPOE, der russischen Judas-SP von 1917 (der Menschewistischen Partei), nicht zu reden von der Judas-SPD, [] ein Arbeiterrat n i e m a l s ein wirklicher Arbeiterrat sein kann, sondern nur ein reaktionaerer, der gegen die Klasseninteressen der Arbeiterklasse wirkt - auch wenn die Proletarier, die ihn waehlen, die besten revolutionaersten Absichten haben: siehe Russland, Deutschland, Oesterreich 1917-20/21.
- v) Das angewendet auf den ungarischen Arbeiterrat 1956, auf Grundlage des noch unvollendeten 2. imperial. Weltkriegs, [] unumaenglich notwendige differenzierte, proletarische, Taktik gegenueber Weltbourg. und Stbuer. [] eben auch in der Politik [] jenes Arbeiterrates [] verwirklicht werden muessen, um ihn zu einem wirklichen Arbeiterrat zu machen, zum Hebel der prolet. Revolution []
- S.2, Sp.1, A.3: "Es gibt in der [] T a t die Arbeiterrate in Ungarn, sogar einen zentralen Arbeiterrat". - Doch die blosse Existenz dieser Raete genuegte eben nicht, um sie zu wirklichen Arbeiterraten zu machen. Ebenso wenig wie der ehrliche Wille, Kampfegeist der ungarischen Arbeiter. - Diesen Fehler machten ja die Liquidatoren der 4.I., sowohl [] wie IK, [] halten auch heute noch daran fest!
- "Eine proletarische Revolutionspartei als Fuehrer des ungarischen Arbeiterrates ist nicht vorhanden. Darum muessen wir die Frage stellen und beantworten: welche Politik treibt dieser Arbeiterrat? Sein Kampf geht gegen die stalinbuerokratische Regierung, gegen deren Politik. Dagegen waere nichts einzuwenden. Allein dem ungarischen Arbeiterrat geht es n u r, a u s s c h l i e s s l i c h um diesen Kampf - und gerade diese Ausschliesslichkeit macht den ungarischen Arbeiterrat zu einem Instrument der Gegenrevolution." - Also sogar Arbeiterrate, die - trotz ihrer blossen Existenz, trotz der ehrlichen Absichten der Arbeiter-Instrumente der Gegenrevolution waren - eben dank ihrer Politik. Dann wird aufgezeigt, worin die richtige proletarische Klassenpolitik eines wirklichen Arbeiterrates haette vor allem - nicht nur, aber vor allem unter den gegebenen Umstaenden! - bestehen muessen. [] (Ebenda, A.5-S.3, Sp.1, A.2) -

Diese Auswahl wird sicher genuegend Beweise liefern, was einen Arbeiterrat erst zu einem wirklichen Arbeiterrat macht. Ein wichtiger Punkt, eben im Zusammenhang mit der Frage der wirklichen Arbeiterregierung - denn n u r an einer wirklichen Arbeiterregierung darf die proletarische Revolutionspartei teilnehmen!! Das laeuft wie ein roter Faden durch die Schriften Lenins, Trotzki's, [] die Thesen des 4.WK. Nun also zu dieser Frage, v.a. in ihrer konkreten Form.

Melts

I.

"Immer wieder unterstreicht dies Lenin als unbedingtes Erfordernis einer richtigen Taktik. "Eine genaue Fragestellung ist die Pflicht eines jeden Marxisten". (45/3) (Die Unterstreichungen sind von Bru.) Das gilt in vollstem Masse fuer die Frage, [] die eben Anna mit Recht beschaeftigt, naemlich: An welchen Regierungen, mit welchem Inhalt, mit welcher Politik darf die Partei der proletarischen Revolution teilnehmen - und an welchen n i c h t? [] Klar, genau [] zu stellen, beantworten.

Sicher: kein proletarischer Revolutionaer, keiner, der sich ehrlich fuer einen solchen haelt, kann [] gezwungen werden. Doch wer sich freiwillig einer proletarischrevolutionaeren Organisation anschliesst, der nimmt damit [] gewisse Pflichten auf sich und nicht nur Rechte. Eine der Hauptpflichten ist, die groesstmoeegliche Klarheit herauszuarbeiten helfen, in erster Linie unter den Mitgliedern einer solchen Org. Denn sonst kann sie ihre die Fragen moeglichst Politische

uneigenste Aufgabe, das fortschreitende Klären von immer mehr Arbeitern, Angestellten, zwecks ihrer Gewinnung für die proletarische Revolution, usw., nicht erfüllen. Jedes Mitglied einer proletar. Organisation hat daher als Pflicht seiner politischen Tätigkeit als Org.-Mitglied, diese Klärung zu fordern, v.a. z.B. indem er sich nach Kräften bemüht, möglichst klar, genau - so gut es ihm eben im gegebenen Zeitpunkt, am gegebenen Ort möglich - die Fragen zu stellen, zu beantworten, also Stellung zu beziehen. (Darüber mehr an anderer Stelle. Siehe jedoch v.a. 222/2-223/1). Wer das n i c h t tut, und sei es auch mit besten Absichten, der fordert nicht die proletar. Klärung, erfüllt seine Pflicht, groesstmögliche Klarheit innerhalb der Org., usw., herauszuarbeiten nicht, sondern erschwert diese Aufgabe, ja hindert objektiv die Klärung.

Eben um eine möglichst klare, genaue Fragestellung zu erreichen, d.h. aber eben auch zugleich eine materialistisch-dialektische, hat Malt formuliert:

"Welches sind die Bedingungen für die Teilnahme der proletarischen Revolutionspartei an einer Regierung?" (VII/1, S. 140, A. 2)

Das tat er, um - ganz im Sinne des Thesen und Resolutionen des L.W.K., also v.a. den Inhalt nach, soweit nicht grössere Präzisierung, Konkretisierung z.B. seitens Trotzki's vorlag, auch der Form nach - den Unterschied zwischen der wirklichen, proletarischen, revolutionären Arbeiterregierung und der scheinbaren Arbeiterregierung, der Schwindel- Arbeiterregierung (auch als nichtwirkliche "Arbeiterregierung") herauszuarbeiten.

Kein Zufall, dass er - eben auf Grund aller vorliegenden einschlägigen Erfahrungen - mit Recht vorschlug, die Alleinregierungen von Judasparteien wie der SP, LP, KP im kapitalistischen Staat (oder als Koalition von SP, LP, KP) n i c h t "als Arbeiterregierung, Arbeiter- und Bauernregierung" bezeichnen, sondern als Regierung der SP, KP, usw. Denn sonst tragen wir selbst Verwirrung in die Reihen der Massen, ja in unsere eigenen Reihen..." (IX/1, S. 73, A. 1). Und gerade diese "Alleinregierungen" dieser Judasparteien im kapitalistischen Staat - auch wenn er im Stadium der Doppelherrschaft noch so untergeordnet wird, aber noch nicht durch und im proletar. Aufstand zertrümmert wird - diese sind ja die scheinbaren Arbeiterregierungen, die Schwindel- Arbeiterregierungen, unter Umständen nur theoretisch, also verallgemeinert betrachtet, nicht vom Standpunkt der praktischen Verwirklichung - die nichtwirklichen "Arbeiterregierungen".

Darum ging es ihm auch darum - wie den L.W.K. - das Namen, den Inhalt, die grundlegenden Frage, und, soweit möglich auf Grund der vorliegenden Erfahrungen, möglichst viele der konkreten, spezifischen Erscheinungsformen herauszuarbeiten: sowohl der wirklichen, proletarischen, revolutionären Arbeiterregierungen - den einzigen die den Namen Arbeiterregierung, Arbeiter- und Kleinbauernregierung oder (unter bestimmten Umständen) Arbeiter- und Bauernregierungen mit Recht tragen - und den anderen - angeblichen "Arbeiterregierungen" (in Anführungszeichen!), die keine wirklichen, sondern eben scheinbare, Schwindel- Arbeiterregierungen sind.

Dabei beschränkte er sich natürlich nicht nur auf VII/1, sondern auch auf IX/1, usw., auch in "Vorwort zum Ue-Prog.", usw.

Sehen wir jetzt weiter zu den Fragestellungen in den drei (bisher) bekannten schriftl. Stellungnahmen, die chronologische Reihenfolge lautet:

- 1) Pa. - 14.11.1972, Anhang 16.11.1972 (von jetzt an abgekürzt: "Pa." und "Pa./Anh.")
- 2) Ru. - 1.12.1972 (von jetzt an abgekürzt: "Ru.")
- 3) Gu. - 10.1.1973 (von jetzt an abgekürzt: "Gu.")

(Insoweit auf die, teils "ungezeichnet", vorgelegten Unterlagen Bezug genommen wird, so werden sie mit Titel zitiert werden.)

Schon die konkreten Formulierungen der Frage in diesen Ausarbeitungen, wie also die Frage gestellt wird, zeigt, dass es bei Anna noch - wenn auch unterschiedlich - an genügender Klarheit in der Frage der Stellungnahme möglichst Teilnahme der proletar. Partei an einer Regierung, den Bedingungen unter denen das prinzipiell zulässig ist, mangelt. (Dass das aus schon früher erwähnten Gründen begreiflich ist - das ist eine andere Frage, dass dieser Mangel an Klarheit nur durch grundliche, ausdauernde, tiefeschürfende kollektive Arbeit auf proletar. Linie immer mehr überwunden werden kann, also bei möglichst klarer, genauer Stellungnahme - das ist ebenfalls klar.)

Also die schriftlichen Stellungnahmen, in chronologischer Reihenfolge. (Mündliche Stellungnahmen sind ja nur aus den schriftlichen bekannt, insoweit darauf genommen wurde.)

1) Pa.:

1) S. 1/11: "...an welcher Regierung sich proletarische Revolutionäre beteiligen können. Also? Wann ist die Regierungsbeteiligung prinzipiell zulässig." - Das umfasst den Inhalt nach, die zwei von Malt untersuchten oben erwähnten Punkte: den Unterschied zwischen der wirklichen Arbeiterregierung und der Regierung der SP(LP)/KP, eben die Formulierung "welcher Regierung"; und die Bedingungen unter denen eine Teilnahme

der proletrevol. Partei im Rahmen der proletarischrevolutionären Prinzipien zulaessig ist, - eben in der Formulierung "prinzipiell zulaessig".

An sich gesehen ist die Formulierung "proletarische Revolutionaere" unzweckmassig, ungenuegend klar, ein Fehler. Denn sie duerfen sich ja nur als Vertreter einer qualitativ und quantitativ genuegend starken proletrevol. Partei an einer Regierung beteiligen, ~~mindestens in einem Lande~~ in einem Lande. Denn sonst wird die proletrevol. Organisation der sie angehoren, ~~eben mangels dieser ausreichenden objektiven~~ eben mangels dieser ausreichenden objektiven qualitativen und auf dieser Grundlage quantitativen Staerke zum Anhangsel der opportunistischen Parteien, nimmt an einer Regierung Teil, die keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern eine reaktionaere ist, eine Schwindel- Arbeiterregierung, eine "Arbeiterregierung" (in Anfuhrungszeichen). Sicher hat Pa. diese Formulierung im Sinne der prolet. Revolutionaere als Vertreter ihrer Partei, dh. statt proletrevol. Partei gebraucht. Doch waere es zweckmassiger, richtig gewesen, stattdessen oben "die proletrevol. Partei....kann." zu verwenden.

ii) 3.5.A.6: "Die Frage "Duerfen wir uns an einer Arbeiterregierung im Kapitalismus beteiligen"....

Statt "wir" waere eben richtig "proletrevol. Partei", oder "prolet. Klassenpartei", usw. Doch sogar wenn die Frage so formuliert worden waere: "Darf sich eine proletrevol. Partei ~~im Kapitalismus~~ an einer Arbeiterregierung im Kapitalismus beteiligen" - denn waere die Fragestellung unzweckmassig, ungenuegend klar, mehrdeutig gewesen, eben wegen der Formulierung "im Kapitalismus". Denn in so einer Fragestellung wie dieser, wo es unmittelbar um eine Frage der Taktik geht - die, selbstverstaendlich, sich auf der Grundlage der proletrevol. Prinzipien bewegen, diese verwirklichen muss - da kann diese Formulierung eben verschieden ausgelegt werden. Noch so ehrlich gemeintes Behaupten, dass "schon klar" waere, was darunter zu verstehen sei, genuegt nicht, erfuellt nicht die Pflicht prolet. Revolutionaere, wie sie Lenin im eingehend angefuhrten Zitat so festgestellt hat, naemlich die "grobe Fragestellung".

Dass diese verschiedene Auslegung tatsaechlich stattgefunden hat, zur Verwirrung anstatt zur Klaerung fuhrte, jedenfalls die Klaerung erdruerte, dass wirklich klar durch das bei Pa/Anh. 3.5.A.3 ~~Erstaunlich~~ Angefuhrte bestaetigt. (Mehr darueber spaeter).

In diesem Zusammenhang koennte die Formulierung "im Kapitalismus" bedeuten: "Darf sich eine proletrevol. Partei an einer Regierung beteiligen solange der Kapitalismus international gesehen noch besteht? Dh. solange die Bourg. in einem oder mehreren, sogar der weitaus ueberwiegenden Mehrzahl der Laender noch herrscht, also noch ihre zwei Machthebel hat, die, wie ~~immer~~ stark und immer mehr ihr kapit. Staatsapparat, Staat, auch - zB. ~~stark~~ Doppelherrschaft - untergraben ~~stark~~ wird noch nicht zertruemert, zerstoeert, liquidiert wird oder werden sind?"

Die Antwort darauf, gerade auf Grund der ~~Erst~~ Erst Erfahrung der russischen, Oktoberrevolution - sowohl wahrend des proletrevol. Aufstands als auch nachher - ist klarerweise: "Ja! Naemlich in der wirklichen Arbeiterregierung, der proletarischen, revolutionaeren Arbeiterregierung, die im Laufe des proletrevol. Aufstands - siehe Russland im Oktober 1917 - oder nachher gebildet wird. Also entweder in der in Aufrichtung befindenden oder der schon aufgerichteten Diktatur der prolet. Demokratie, des sich in Errichtung befindenden proletdemokr. Staats, Staatsapparate oder des schon errichteten, noch der mehr oder weniger grossen Festigung beduerfenden, proletdemokr. Staats, Staatsapparate." (Welche Form diese wirkliche Arbeiterregierung annehmen wuerde - ob eine Koalition unter Fuhrung der proletrevol. Partei, was die Bolschewistische Partei sogar der damaligen Judas-SP, der Menschewistischen Partei anbot (siehe Trotzki, "Oktoberrevolution", 1933, S. 610, A.2 - in der Fischerausgabe, 1967, S. 723, A.3; und Trotzki: Ein Brief an den Parteitag der Franzoesischen KP, Oktober 1922, in Die ersten fuemf Jahre der Komintern (engl. Ausgabe), Band 2, S. 173, A.3) und von dieser Juluspartei bewusst, aus bekannten Gruenden abgelehnt wurde, oder einer wirklichen Arbeiterregierung, die nur aus Vertretern der proletrevol. Partei gebildet wurde - wie in Russland nach dem Sommer 1918, nachdem die linken Sozialrevolutionaere aus der mit ihnen gebildeten wirklichen Arbeiterregierung hinausgeworfen werden mussten - das ist eine Frage der konkreten Lage, Umstaende.)

! Doch der ganze Inhalt der Diskussion in den drei schriftlichen Stellungnahmen zeigt, dass es nicht bei der Formulierung "im Kapitalismus" nicht darum gegangen ist. Sondern um folgende Fragestellung, die auch mehr oder weniger klar formuliert, in den drei Ausarbeitungen auftaucht (zB. Gus, S. 3, A.3):

"Darf die proletrevol. Partei ~~im Kapitalismus~~ in einem Lande an einer Regierung teilnehmen in einem Land, in dem die Bourg. noch die herrschende Klasse ist, dh. in dem noch der kapit. Staat, Staatsapparat, wenn auch stark, immer mehr untergraben - zB. im Stadium der Doppelherrschaft - noch besteht, noch nicht zertruemert wird durch den

proletrevol. Aufstand zertrümmert, zerschlagen, vernichtet wird oder ~~sein~~ ^{ist} worden ist? Ih. unter Bedingungen, wo eine Regierung - egal welche Form sie annimmt - keine Regierung des konsequenten Kampfes gegen die Bourgeoisie sein kann, weil der noch existierende/ ~~Staat~~ ^{kapit.} Staatsapparat das durch seine Automatik ~~verhindert~~ ^{verhindert}? Unter Bedingungen, die jedes Verwirklichen der schon in den Thesen des 4. KK. festgelegten "elementarsten Aufgaben" einer (wirklichen) Arbeiterregierung unmöglich machen? "

Wird die Frage so, viel genauer, präziser gestellt, dann zeigt sich sehr klar, dass die Antwort nur ein klares "Nein" sein kann. Dass eine proletrevol. Partei sich unter keinen Umständen an einer Regierung im kapit. Staat - sei er auch stark im Stadium der Doppelherrschaft noch so stark erschüttert, untergraben - beteiligen darf. Gerade die Tatsachen die Erfahrungen der russischen, ~~und~~ deutschen, ungarischen Revolution 1917-23 haben das unwiderleglich bewiesen, ~~nicht nur nach dem russischen~~ ^{1925/26/27.}

Prüfen wir:

- 1) "Darum war die Teilnahme (dh. der Bolschewistischen Partei) an einer menschowistisch-sozialrevolutionären Regierung 1917 in Russland grundsätzlich unzulässig, denn es wäre eine Regierung gewesen für den imperialistischen Krieg, für die kapitalistische Landesverteidigung, die proletarische Revolutionspartei wäre dadurch tatsächlich in ein Parteibündnis mit der Bourgeoisie geraten." - Wobei eben die Automatik der kapit. Staatsmaschine dafür gesorgt hätte, dass die Bolschewistische Partei das Entwaffnen, Niederschlagen, Erschiessen revol. Arbeiter, Bauern hätte mitmachen müssen, dass nicht im geringsten das Verwirklichen jener "elementarsten Aufgaben" einer wirklichen Arbeiterregierung in Angriff nehmen, durchführen hätte können! Sie wäre eben das geworden, was die deutsche KP 1922 geworden wäre - in Sachsen - wenn sie den Ratschlag der KI nicht angenommen hätte: ein "ohnmächtiges Anhängsel" (aus Trotzki: Bericht unter den 4. KK. auf S. 2 und 3 des vorgelagten Auszugs daraus.) Genauer eines ohnmächtigen Anhängsels an der herrschaftlichen, der reaktionären Regierung der SP Judas-SPD.

Solche "ohnmächtigen Anhängsel", Teilnehmer an einer Regierung, die keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern eine reaktionäre, gegen das Proletariat, die ausgebeuteten Massen gerichtete war - das die KPD 1923 in Sachsen ~~und Thüringen~~ ^{und Thüringen} - "die impotente sächsische "Arbeiterregierung" (in Anführungszeichen!) (VII/2, S. 199, A. 1); und zumindest objektiv, der Wirkung nach auch die ungarische Regierung der "Ratsdiktatur" von 1919, darauf sich Pa/Anh., S. 11, letzter A., - 12, A. 1 mit Recht bezieht.

Halten wir fest: die Bolschewistische Partei lehnte 1917 die Teilnahme an einer menschowistisch-sozialrevolutionären Regierung ab mit Recht als prinzipiell unzulässig ab: sowohl vordem September 1917, also beyor es wirkliche Arbeiterräte, die es eben, weil unter Führung der Bolschewistischen Partei, blieben, gab. Solange also die Arbeiterräte, die Sowjets unter Führung der menschowistischen Judas-SP und Sozialrevolutionäre immer wieder als reaktionäre Arbeiterräte handelten (siehe zB. vorliegende Ausarbeitung, S. 6, letzten zwei Absätze); Und auch nach Mitte September 1917 aber noch vor dem proletrevol. Aufstand im Oktober 1917, als es, eben weil die Bolschewistische Partei in immer mehr Sowjets die Führung erlangte, daher diese bis dahin reaktionären Arbeiterräte zu wirklichen machte, aus Instrumenten der Judas-SP und Sozialrevolutionäre gegen das Proletariat, die proletarische Revolution zu Hebeln der proletarischen Revolution gegen die Bourgeoisie und die Judas-SP, die verräterische Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie. Also sogar denn, als immer mehr wirkliche Sowjets entstanden, sogar dann lehnte die Bolschewistische Partei mit Recht ab die Teilnahme an der menschowistisch-sozialrevolutionären Regierung als prinzipiell unzulässig ab! (Denn diese wirklichen Sowjets waren noch nicht Organe der proletarischen Macht, dh. Staatsmacht, weder der im und durch den proletrevol.

sich Aufstand in Aufrichtung befindenden oder der schon aufgerichteten proletdemokratischen Staatsmacht! Sie waren eben noch "Organe der Vorbereitung der Massen für den Aufstand" dann "Organe des Volksaufstands und nach dem Siege - Organe der Macht", namentlich der schon aufgerichteten Staatsmacht der proletarischen Demokratie. Für diese Zitate aus Trotzki's "Oktoberrevolution, siehe II/133/1.

1917 Wohl aber versuchten die Bolschewistische Partei mit aller Kraft, die Judas-SP der Menschewiki und die Sozialrevolutionäre zu dazu zu bringen, eine nichtwirkliche "Arbeiterregierung" zu bilden, wobei sie diesen Parteien sogar - in Verknüpfung mit dieser Verwendung der "Arbeiterregierung" in Anführungszeichen als Le-Lösung - das Kompromiss anbot, das unter dem Titel "Taktik der loyalen Opposition" bekannt geworden ist. (Uebrigens ein klassisches Beispiel des "Unterstützens" in Anführungszeichen, der differenzierten Taktik.) Siehe dazu

- 1) Ue-Prog., Abschnitt 13 A 3; II) VII/1 S. 166, A. 1-170, A. 1; und ebenda, S. 139, 1. ~~Wäre die Bolschewistische Partei den Eintritt, die Teilnahme an der~~ ^{Wäre die Bolschewistische Partei den Eintritt, die Teilnahme an der} Schindal - Arbeiterregierung, der "Arbeiterregierung" in Anführungszeichen der Judas-SP der

I. Einschlaegige Stellen aus L: 101/2, 102/2, 103, 107/3, 108/3, 109/4, 111/2, 3, 4, 112/5, 113/3.

II. Die geschichtliche Entwicklung hat dazu gefuehrt, dass es in fast allen kapitalistischen Laendern Europas - und auch in den von der Stbuer. beherrschten Laendern - mehr oder minder grosse nationale Minderheiten gibt. Das gilt auch fuer England, wo, wie schon Engels festgestellt hat, die nationale Frage noch nicht ueberwunden ist (siehe L/111/4). Das wird hier besonders erwahnt, weil auch dort - in Wales - die Ortstafelfrage in etwas anderer konkreter Form aufgetaucht ist.

immer mehr Schon in der Epoche des aufsteigenden Kapitalismus war eine echte Loesung der nationalen Frage - dh. eine konsequente Durchfuehrung des nationalen Selbstbestimmungsrechts - faktisch unmoeglich. Erst recht in der Epoche des kapitalistischen Niedergangs, des Monopolkapitalismus, Imperialismus. (Kein Zufall, dass Lenin den Ausnahmefall Norwegen 1905 so hervorhebt. U. a. in "Die Ergebnisse der Diskussionen ueber das Selbstbestimmungsrecht", gegen den Strom, S. 388/2). Im Gegenteil, mit dem Fortschreiten des kapit. Niedergangs nahm die imperialistische Missachtung des nationalen Selbstbestimmungsrechts zu, die Tendenz zu Annexionen wurde staerker, auch schwaechere entwickelte kapit. Laender wurden davon immer mehr betroffen (Siehe die deutsche Monopolbourg. nach 1933).

Die sozialimperialistische Buerokratie, ihre SP, LP machten dabei, zumindest passiv, dann immer mehr aktiv mit - schliesslich auch die Stbuer. in und ausserhalb der SU (siehe die Misshandlung der nationalen Minderheiten in der SU nach 1939, die Vertreibung der Millionen Deutschen, v. a. Arbeiter und arme Bauern nach dem Ende der 1. heissen Phase des 2. imperial. Wkriege aus Polen, CSR, usw.) Sicher ist, dass die Weltbourg. heute die nationale Frage in dem Masse fuer ihre Ausbeuterinteressen ausnuetzen kann, in dem sie sie tatsaechlich ausnuetzt - das verdankt sie entscheidend der verrackerischen Arbeiterbuerokratie, deren SP, LP, KP (Ebenso wie die Bourg. den fascistischen Sieg entscheidend n i c h t ihrer eigenen Kraft sondern der Judaspolitik der Arbbuerokr., deren SP, LP, KP verdankt! Dazu siehe B/110/1/6-4 v. u.; C/180/3-182/2)

III. Um ihre Ausbeuterherrschaft aufrechtzuerhalten, festigen nuetzt die Bourg. - heute entscheidend dank der Hilfe der arbeituerokr. Verracker, deren Judasparteien - alle Unterschiede innerhalb der Massen, v. a. der Arbklasse, nach Kraefte aus: nationale (Irland, England, Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, usw.), rassische (Neger in USA, England), religioese (Mohammedaner und Hindus in Indien; Katholiken und Protestanten in Holland, Nordirland, usw.)

Wie alle Formen der politischen Unterdrueckung kann auch die nationale Unterdrueckung im Kapitalismus nicht beseitigt werden, durch keine buergerlichen Reformen. Diese koennen die nationale Unterdrueckung - wie die kapit. Ausbeutung, Unterdrueckung ueberhaupt - nur voruebergehend mehr oder weniger lindern. Nur durch siegreiche proletarische Revolution, die weiterwirkend den Aufbau des Sozialismus, damit immer mehr die Ueberwindung der Klassenspaltung verwirklicht, schliesslich zum (ehrlichen) Weltkommunismus fuehrt - nur dadurch kann die nationale Frage konsequent geloest, die schliessliche Verschmelzung aller Nationen, Rassen, die vollkommene Ueberwindung aller Religion, Philosophie erreicht werden. (siehe dazu Lenin "Die Ergebnisse.....", Gegen den Strom, S. 387/4.)

Assimilierung Schon in der Aufstiegsepoche des Kapitalismus und erst recht in seiner Niedergangsepoche nuetzt die Bourg. alle jene Unterschiede aus, um die ausgebeuteten Massen zu verwirren, spalten, gegeneinanderzuhetzen, so zu schwachen - und die kapit. Ausbeuter-, Unterdrueckerherrschaft umso leichter aufrechtzuerhalten. Dazu nuetzt sie die nationalen Unterschiede aus: international (zB. Hetzen von deutschen Arb., Kleinbuergern in Oesterreich gegen slowenische, kroatische, serbische, tschechische, usw. in Jugoslawien, usw.) und im nationalen Rahmen, dh. im Rahmen des eigenen Staatsgebietes (zB. deutsche Arb., Kleinbuergern in Oesterreich gegen slowenische, kroatische, ueberhaupt jugoslawische oder tuerkische Arb.,

Kleinbuerger, die in Oesterreich wohnhaft oder voruebergehend als auslaendische Arbeiter hier taetig sind.)

Wie schon im Falle der Juden, wird auch bei teilweise assimilierten nationalen Minderheiten mit dem fortschreitenden kapit. Niedergang die schon stattgefundene Assimilierung wieder in Frage gestellt, rueckgaengig gemacht (siehe Nordirland! - aber auch Oesterreich: Suedkaernten!) Tatsaechlich wird die niedergehende, verfaulende Bourgeoisie auch immer reaktionsaerer vom Standpunkt der buergerlichen Demokratie!

~~paetes~~ Auch dabei hilft die seit 1914 endgueltig rechtsoportunistische SP, ~~was~~ die sich von einer kleinbuergerlichen seither immer mehr zu einer buergerlichen Partei entwickelt, es ihrer Politik nach schon ist - siehe ihre Nationalitaetenpolitik, zB. in Suedkaernten! Und auch die seit 1933 endgueltig rechtsoportunistische, zuerst kleinbuergerliche, dann immer mehr verbuergerlichende KP hilft - trotz mancher scheinradikaler Phrasen - tatsaechlich dabei mit.

~~B.~~ IV. Das Alles muss im Auge behalten, bewertet, beurteilt werden im jetzigen konkreten Gesamtzusammenhang, in dem die nationale Frage in Oesterreich, in Form der Ortstafelfrage, : im Zusammenhang des noch unvollendeten 2. imperial. Wkriege, v.a. seiner jetzigen, zweiten Phase, der Phase der Vorbereitung der heissen Schlussphase.

~~auf-~~
~~taucht~~ Um das mit der Zuendefuehrung des 2. imperial. Wkriege verbundene Riesenrisiko des Anheizens des Massenvulkans, der prolet. Weltrevolution moeglichst zu verringern, bedient sich die Wbourg. - mit tatkraeftigster Mithilfe der Sozialbuerokratie, SP, LP - der kapit. Gegenrevolution. Sie bereitet diese vor, schuert sie, treibt sie vor a) in der SU und den "Volksdemokratien", zB. Jugoslawien (siehe die konterrevol. Gruppe, die vor nicht so langer Zeit von der Titebuerokr. liquidiert wurde und die ziemlich sicher ueber Oesterreich eindrang!); b) in den kapit. Laendern, zB. Oesterreich, auch durch Ausnuetzen der nationalen Differenzen - siehe Suedkaernten. Das betreibt - auch die oesterreichische - Bourgeoisie umso mehr, je mehr seit 1968 die Kampf-, Widerstands-, Aufschwungstendenzen in der Weltarbeiterklasse, v.a. in den entwickelten kapit. Laendern wieder tendenzmaessig im Anstieg sind (wenn auch wellenartig, ungleichmaessig, unterschiedlich von Land zu Land.). Denn das wirkt sich erschwerend, risikovergroessernd vom Standpunkt der Wbourg., ihrer imperial. Rauberziele - staerker erleichternd vom Standpunkt der Weltarbeiterklasse, der prolet. Weltrevolution aus. Und das umso mehr, je mehr der kapit. Grundwiderspruch immer wieder, immer jaeger, staerker an die Oberflaeche zu dringen droht (siehe u.a. die Waehrungskrisen.)

V. Eben in jenem internationalen Zusammenhang muss die sogenannte "Ortstafelfrage" - genauer die konterrevolutionaeren Ortstafelprovokationen in Suedkaernten - als ein konkretes Beispiel der nationalen Verhetzung bewertet, beurteilt werden. (Wer diese gegenrevol. Mobilisierungen als "Protestaktionen" bezeichnet - siehe Ro.s Ausarbeitung, zweiter Untertitel auf S.1 - der ueberspringt tatsaechlich den wirklichen Zusammenhang, das wirkliche Wesen dieser Aktionen der oesterr. Reaktion.) Wer da nur oder entscheidend im nationalen Rahmen bewertet, beurteilt, der kommt unweigerlich zu ungenuegenden, irrigen Schluessen.

~~f-wie~~
~~Ro.~~
~~u.n.f.z.~~ Folgendes muss beachtet werden:

1) Was geschichtlich ueberholt ist - wie Religion, Philosophie und auch - richtig verstanden - nationale Unterschiede, Gefuehle, Vorurteile - das ist noch laengst nicht politisch, vom Standpunkt des praktischen Klassenkampfes ueberholt. Daher duerfen nationale Unterschiede, Gefuehle, Vorurteile nicht uebersehen, vernachlaessigt, unterschaezt werden! Das waere echtes Ultralinkstum! Heisst das jedoch sich auf den Boden dieser Tatsachen stellen, ihnen nachgeben? Nein, das waere Rechtsopportunismus, ganz im Sinne der Arbeiterbuerokratie, SP, LP, KP. Sondern wie bei allen solchen Tatsachen, die einen Teil der Massenverfassung, des Massenbewusstseins bilden - heute entscheidend dank des Verrates der Arbbuerokr., Arbeiteraristokratie, ihrer Judasparteien - muessen die ehrlichen prolet. Revolutionaere diese Tatsachen beruecksichtigen, in ihrer Taktik, o h n e sich ihnen anzupassen! Das ist nicht leicht. Und sie duerfen der Frage nicht

ausweichen, wie die Helden der 4. I. seit dem Tode Trozki's, wie viele zentristische Elemente.

†st Diese an sich geschichtlich ueberholten Tatsachen (nationale Gefuehle, Vorurteile) duerfen nicht als "primitive Instinkte" abgetan werden (siehe Ro., Ausarbeitung, S. 1, A. 5, Z. 6). Das ist echt ultralinke Ueberheblichkeit, so ehrlich sie auch gemeint sein moege, beruht letzten Endes auf Verwechslung des Massenbewusstseins mit dem Bewusstsein eines Klassenbewussten Arb. Auch sind solche Tatsachen und aehnliche - religioese, rassische - nicht "uninteressant" sondern vom Standpunkt des proletarischen Klassenkampfes weniger wichtig, unwichtig, muessen aber beruecksichtigt werden, wenn es der Zusammenhang erfordert. Denn in einem bestimmten Zusammenhang moegen solche Tatsachen sehr wohl eine gewisse Bedeutung erlangen, muessen daher dann in Stellungnahme, positiven Vorschlaegen - je nachdem - beruecksichtigt werden.

Die rück-
schrittliche
† Seite
des
Nationalismus
2) Diese nationalen Gefuehle, Vorurteile, die nationale Bewegung, der nationale Befreiungskampf darf nicht der Nationalismus werden! (siehe Ro., ebenda, S. 1, A. 4, 1-5) Da muss wohl unterschieden werden, Nationalismus, das sind eben die reaktionaeeren Zuege der nationalen Kaempfe, Gefuehle, Bestrebungen - was sehr wohl keine konstante Groesse ist, sondern sich im Zuge der Entwicklung der kapit. Gesellschaft, des Kapitalismus veraendert. Doch die fortschrittlichen Tendenzen, Zuege des nationalen Kampfes, die im niedergehenden Kapitalismus immer mehr noch nur bei den ausgebeuteten Massen zu finden sind (siehe Nordirland!) - Kampf gegen imperial., nationale Unterdrueckung, usw. - die Unterstuetzen die prolet. Revolutionaere. Versteht sich mit richtiger, prolrev. Taktik! (siehe dazu L/102/2).

VI. Die Frage der 2-sprachigen Ortstafeln ist an sich von relativ geringer Bedeutung als andere Seiten der Gleichberechtigung der slowenischen Minderheit Suedkaerntens, irgendeiner andern nationalen Minderheit. Sie muss nicht einmal als Forderung im Rahmen des Kampfes um Gleichberechtigung auftauchen. Doch wenn sie auftaucht, dann ist sie eben eine konkrete Form in der der Inhalt des Kampfes um Gleichberechtigung erscheint, eine konkrete Form die dieser Kampf annimmt. † von Daher darf die Ortstafelfrage nicht als "ueberwiegend formeller Bedeutung" abgetan werden (Re., ebenda, S. 1, A. 2, Z. 4). Das beruht letzten Endes auf dem Missverstaendnis zwischen Inhalt und Form, in der dieser erscheint, erscheinen muss - denn Inhalt ohne Form gibts nicht, ebenso keine Form ohne Inhalt. Edem

Was Suedkaernten betrifft, so muss noch daran erinnert werden, dass dort nach dem 1. imperial. Wkriege, im Zusammenhang mit Annexionsversuchen der Ausbeuterklasse des neu gebildeten Jugoslawiens, schliesslich unter Diktat der imperial. Siegmernaechte im Jahre 1920 eine (buergerliche) Volksabstimmung stattfand, und zwar nicht im Gebiet als Ganzes, sondern in mehreren Zonen unterteilt wurde. (Aehnlich in Ostpreussen - Allenstein - und in Oberschlesien). Ein Teil Suedkaerntens fiel an Jugoslawien, ein Teil an Oesterreich.

Versteht sich, dass das keine e c h t e Verwirklichung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes war, sondern eben eine unter kapit. Bedingungen durchgefuehrte, dh. mehr oder weniger verstuemelte, unechte.

(Dass es im Jahre 1920 zu dem Ergebnis der Abstimmung kam zu dem es in der Tat kam, ist in hohem Grade den damaligen Verhaeltnissen, dh. vor allem dem hohen Bewusstsein der oesterr. Arb.schaft, ihrem revol. Kampfwillen, den die SP damals noch nicht entscheidend untergraben hatte. So erklart sich auch - naemlich die Hoffnungen, die manche slowenische Arb., Kleinbauern, Kleinbuerger in die oesterr. Revolution setzten - dass manche slowenische Arb., Kleinbuerger am Kampf gegen die jugosl. Annexionsversuche teilnahmen. Das Alles hat der Verrat, die immer buergerlichere, nationalistische Politik der Arbuerokratie, SP, KP immer mehr untergraben.)

Gegeben die Bedingungen unter denen jene Volksabstimmung durchgefuehrt wurde, mag es also sehr wohl heute noch kleine Gebiete, slowenische Ausgebeutete in Oesterreich - und umgekehrt deutsche in Jugoslawien! - geben, denen das Recht auf nationale Selbstbestimmung n i o h t abgesprochen werden darf. (Was nicht heisst, dass sie zur Lostrennung aufgerufen werden sollen!) Aber eben nur wenn sie wollen, dh. davon

Gebrauch machen wollen. In dem Zusammenhang ist es sehr bezeichnend, dass die Slowenen in solchen Gebieten, ~~die slowenischen~~ v.a. Arbeiter, Kleinbauern, Kleinbuerger gar kein Verlangen nach einem Anschluss an Tito-Jugoslawien zeigen. Kein Wunder. Das beweist, wie die stalinbuerokratische Verratspolitik der Titobuerokr. - auch in der nationalen Frage - die von der oesterr. Ausbeuterklasse ausgebeuteten, unterdrueckten slowenischen Arb., Kleinbuerger abstoess, ja der Bourg. Oesterreichs, samt ihren sozialbuerokr. Lakaien, ~~deren Judas-SP~~ das konterrevol. Hetzen gegen die slowenischen Massen Suedkaerntens, das nationalistische Verwirren deutscher Arb., Kleinbuerger ~~erleichtert~~ ^{seit}.

Tatsaechlich hat sich die slowenische Minderheit ~~1920~~ tendenzmaessig, unterschiedlich immer mehr assimiliert, wobei jedoch dieser Prozess durch den Faschismus zeitweilig gebremst, verlangsam, ja rueckgaengig gemacht wurde - wie oben jetzt wieder. Andererseits hat gerade die revolutionsverraeterische Politik der Titobuerokr. die Tendenz zur Assimilierung beguunstigt.

VII. Am Papier, in der buergerlichen Verfassung (Staatsvertrag) hatte, hat die slowenische Minderheit die Gleichberechtigung, jedenfalls also seit 1955. Wie schaut es damit tatsaechlich aus?

Je mehr die oesterr. Bourg. - unter tatsaechlicher Beihilfe der Sozialbuerokratie, SP, ja, zumindest objektiv, auch der Stbuer., KP - ihre konterrevol. Vorbereitungen im Inneren und perspektivisch auch fuer die Gegenrevol. in Jugoslawien, den anderen "Volksdemokratien", der SU vortreibt, desto mehr betreibt sie auch - nach Bedarf - das nationalistische Verreissen, Verhetzen, untergraecht tatsaechlich immer mehr die Gleichberechtigung der slowenischen Massen Suedkaerntens, macht die schon stattgefundenen Teilassimilierung immer mehr rueckgaengig. Alles entscheidend ermoeglicht durch die Judaspolitik der Arbbuerokr., der SP, KP. Ja die Sozialbuerokr., SP macht damit die Mauer, manche Sozialbuerokraten machen sogar mit (Kein Zufall: gerade in Kaernten hat die SP einen besonders hohen Prozentsatz fruherer Nazis in sich aufgenommen...)

Uebrigens: durch den Faschismus ist die juedische Minderheit, die der oesterr. Ausbeuterklasse als ~~ein~~ Haupt-suendenbock diente, zum Ablenken, Verwirren, Spalten der oesterr. Massen, so oder so zum Grossteil liquidiert worden. Auch die laengst assimilierten Juden, ~~genauer~~ deren Nachkommen, wurden zum Grossteil liquidiert. Darum u.a. sucht sich die Bourg. jetzt die slowenische Minderheit heraus, dh. zum Betreiben der Verhetzung, Spaltung durch ausnuetzen noch bestehender nationaler Unterschiede. Doch hat es noch andere nationale Minderheiten, auch assimilierte..... Die kroatische im Burgenland, auch - meist assimilierte - polnische, ungarische, tschechische. Es ist nicht vollkommen auszuschliessen, dass im Zuge ~~der~~ konterrevol. Vorbereitungen auf die Schlussphase des 2. imperial. Weltkriegs, und erst recht wenn es der Wbourg. gelingen sollte diese in Gang zu setzen, auch diese Minderheiten, auch deren assimilierte Nachkommen drankommen werden. Vorderhand ist das - zumindest was die tschechische Minderheit, deren assimilierte Nachkommen betrifft - noch unwahrscheinlich.

VIII. Das Verhalten des kapit. Staatsapparates waehrend der konterrevol. Provokationen war dem Wesen nach nur eine Wiederholung, vorderhand auf kleiner Stufenleiter, seines Verhaltens vor 1934. Es entspringt seiner streng klassenmaessig kapit. Zusammensetzung, woran die verrae-terische Sozialbuerokratie, SP nichts aendert, auch nicht wenn sie, wie sie vorluegen, "an der Macht" sind. Ein Beweis, dass sie keinen Funken Macht haben! ~~Gegen~~ ^{gegen} die Bourgeoisie wollen sie ja auch gar nicht kaempfen - sondern nur gressmaeuig "kaempfen". Gegen die Arb., Kleinbuerger haben sie "Macht", insoweit die Bourgeoisie hinter ihnen steht, sie wenn noetig ~~gegen~~ ^{gegen} die Arb. schuetzt!

IX. Die Sozialbuerokratie, SP ist - gegen ihren Willen aber tatsaechlich -

* Passivität
Schute
der Gegen-
revol. gegen
Arb., usw.

gezwungen, immer mehr ihr Judasgesicht zu zeigen. Eben auch durch ihre nationalistische Politik, ein Teil ihrer bürgerlichen Politik. Nicht im Traum denkt sie daran, ernstlich gegen die nationalistisch-konterrevolutionären Provokationen, Hetzereien der Bourgeoisie, fuer die Gleichberechtigung der slowenischen Minderheit, v.a. der slowenischen Ausgebeuteten zu kaempfen. Das wuerde ernstlichen Kampf gegen die Ausbeuterklasse bedeuten, das Ende des fuer die Sozialbuerokr. und ihre elende Sippschaft so eintraeglichen Geschäfts: des Verschacherns, Verrrats der Arbklasse an die Bourg., das Ende des Judaslohnes. Um das vor den Massen zu verdecken, verschmieren, lassen sie "radikale" Phrasen vom Stapel - eben durch den Mund solcher zentristischer Verracker wie Hindels: "den Anfaengen wehren"... - und, dem Wesen nach wie vor 1934, raunzen den kapit. Staatsparlament an, er moege doch gegen die konterrevol. Tendenzen einschreiten! Alles Theater, um die Massen zu tauschen. ^{der} ^{Tru-} ^{sen}

So wie die Sozialbuerokratie, SP schon seit 1914 als unheilbar rechtsoportunistische Partei die Ausgebeuteten immer wieder der Bourg. ausliefern, so liefern sie jetzt die slowenische Minderheit dem konterrevol. Treiben der Bourg. aus. In etwas anderer Form macht die Stalinbuerokr. ihre schwindelkomm. KP genau dasselbe.

Um die Massen ueber ihr Ausliefern der slowenischen Minderheit - und der jugoslaw. Arbeiter in Oesterreich - zu tauschen, hat die SP u.a. auch eine heuchlerische "Aufklaerungskampagne" laufen lassen... (Die "Tschuschen" und "Kolaric"-Plakate, -inserate, ^{und} ^{tritt} ^{Sie} - angeblich den nationalen Vorurteilen entgegen. Doch tatsaechlich in einer solchen Weise, dass im Gesamtergebnis die nationalen Vorurteile noch gestaerkt werden. Kein Wunder, dass die Ergebnisse der juengsten Wahlen in Kaernten staerkere, auch gegen die SP, nationalistische Tendenzen bei den slowenischen Massen zeigte.

X. Die zweisprachigen Ortstafeln, deren Aufstellung wurde von den entscheidenden Schichten der Bourg. als Anlass zur nationalistisch-konterrevol. Provokation genommen, zum gruendlicheren nationalist. Verreisen moeglichst breiter Massen, zum Foerdern des Spaltens, Schwaechens der Massen - aus schon vorher besprochenen Gruenden (internationale, nationale).

Die verfaeterische, heuchlerische Arbeiterbuerokratie, deren laengst rechtsoportunistische, verkleinbuergerlichte, immer mehr verbuergerlichende SP, KP ruehren ernstlich keinen Finger dagegen, machen dem tatsaechlich die Mauer, ja im Falle der Sozialbuerokratie beteiligen sich sogar Teile von ihr daran! Von dieser unheilbaren Verratsbuerokratie, ihren arbeiterverraterischen Parteien haben die bedraengten, unterdrueckten slowenischen Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbuerger nicht die geringste ernstliche, wirksame Hilfe zu erwarten.

Wie stellen sich die ehrlichen proletarischen Revolutionaere Oesterreichs zu dieser Frage, zum Kampf der benachteiligten, unterdrueckten slowenischen Minderheit, v.a. der slowenischen Massen? Was sind ihre positiven Vorschlaege? Welche taktischen Anleitungen geben sie, verknuepft mit welchen Endloesungen?

1) Gegen jede nationale Unterdrueckung! Gegen jede nationalistische Verhetzung durch welche Kraefte, Schichten, Parteien, Organisationen immer! Gegen jede nationalistisch-konterrevolutionaere Provokation, Verletzung nationaler Gefuehle wie durch das Umwerfen, Beschmieren, usw. von zweisprachigen Ortstafeln!

Das spaltet, schwaecht die Arbeiterklasse, die Massen, schaedigt ihren Kampf gegen die Bourgeoisie und deren Helfer.

Fuer den immer engeren, festeren Zusammenschluss aller Ausgebeuteten, ueber alle, auch die nationalen Unterschiede hinweg zum ernststen, konsequenten Kampf gegen die Kapitalistenklasse und alle ihre Gehilfen.

Und eben darum Anerkennung, Kampf fuer das Recht der nationalen Selbstbestimmung der slowenischen Minderheit, bis zur Lostrennung von

Oesterreich, wenn sie es will!

Nur so ist der proletarische Internationalismus in der Tat zu verwirklichen! Nur so ist das unumgaengliche Buendnis a l l e r Arbeiter und Kleinbuerger ueber alle, auch die nationalen Unterschiede hinweg zum konsequenten Kampf gegen die Kapitalistenklasse, zur Befreiung der Massen, schliesslich der gesamten Menschheit von jeglicher Ausbeutung und Unterdrueckung zu verwirklichen!

Wie jeder T e i l kampf der Arbeiterklasse, der ausgebeuteten Massen muss auch der Kampf um das Recht auf nationale Selbstbestimmung der slowenischen Minderheit gefuehrt werden auf der Grundlage, im Einklang mit den proletarischen K l a s s e n Interessen, mit den wohlverstandenen Lebens- und Aufstiegsinteressen der ausgebeuteten Massen ueberhaupt!

Das heisst: er muss immer gefuehrt werden in zweckmaessiger Verknuepfung mit dem Kampf fuer die konsequente Ueberwindung des Kapitalismus, der kapitalistischen Ausbeuter- und Unterdrueckerherrschaft.

Das setzt voraus das konsequente, gruendlichste Aufheben, Liquidieren der zwei G r u n d pfeiler der kapitalistischen Herrschaft: das kapitalistische Eigentum an den entscheidenden Produktionsmitteln und den kapitalistischen Staatsapparat. Solange die Bourgeoisie diese zwei Machthebel hat, kann sie, wird sie jeden [redacted] im Kampf errungenen Erfolg der Massen immer wieder fueher oder spaeter untergraben, aushoehlen, schliesslich liquidieren. Siehe die Gleichberechtigung der slowenischen Minderheit! faller nationalen Unterschiede

Nur die Verwirklichung dieser Ziele ermoeglicht das echte Verwirklichen des nationalen Selbstbestimmungsrechts, das Ueberwinden allen nationalen Misstrauens, die schliesslich immer engere Annäherung, Verschmelzung a l l e r Nationen zur klassenlosen, staatenlosen, parteilosen bruederlichen Weltgenossenschaft aller Menschen ohne Unterschied!

Doch das erfordert eben als Voraussetzung einen Staat, eine Wirtschaft, in dem die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbauern, diese ungeheure Volkemehrheit b e s t i m m e n und k o n t r o l l i e r e n: den Staat und die Wirtschaft der proletarischen Demokratie.

Das ist ein Staat, eine Wirtschaft in der die Angestellten des Staates, der Wirtschaft, der Partei und Massenorganisationen nicht die Herren sondern die D i e n e r der werktuetigen Massen sind und bleiben! Darum muss [redacted] die proletarische Demokratie eben auch fuer die noetigen Garantien gegen die buerokratische Entartung in Staat, Wirtschaft, Partei und Massenorganisation sorgen!

Diesen grossen Kampf koennen die Massen nur dann siegreich beenden, wenn sie gefuehrt werden von einer P a r t e i, die fest, unverbruechlich auf dem Boden der proletarischen Klasseninteressen, auf dem Boden der Lebens- und Aufstiegsinteressen der werktuetigen Massen steht, die immer wieder die Ausgebeuteten ueber a l l e, auch die nationalen Unterschiede hinweg mit der zweckmaessigen Taktik, Strategie zum und im ernstesten, konsequenten Kampf gegen die Ausbeuterklasse und alle ihre Gehilfen, Lakaien, deren Organisationen fuehrt. sein und bleiben muss,

Diese Partei, deren Grundlage die proletarische Demokratie [redacted], muss erst geschaffen werden. [redacted]

Erster Schritt dazu ist der B r u c h mit der SP u n d der KP, diesen Parteinstrumenten der verraeuerischen Arbeiterbuerokratie! Gerade ihre [redacted] verraeuerische Kapitulation in der Frage der nationalen Unterdrueckung der slowenischen Minderheit beweist, dass sie n i c h t und n i e m a l s m e h r zu gesunden sind, auch wenn sich ehrliche Illusionisten einbilden, das durch irgendwelche "neue" Wundermittel [redacted] noch erreichen zu koennen.

Erst der Bruch mit diesen Verratsparteien oeffnet den Weg zum A u f - bau der [redacted] fuer den Sieg der Massen unumgaenglich notwendigen Fuehrungsorganisation, der

Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

15.5.1973

Und bis zur echten Verwirklichung [redacted] Rechts auf nationaler Selbstbestimmung: K (m) a / p fuer die volle Gleichberechtigung der slowenischen Minderheit, auch bezueglich Sprache, Schulen, [redacted] Ortstafeln, usw.

Vorbemerkung: Die erste "Ausarbeitung" - eigentlich Aufzaehlung von Gesichtspunkten fuer prolrev. Kritik, Prop., Losungen, war in manchen Beziehungen ungenuegend, v.a. bei den Losungen. Doch wurde bewusst, aus Gruenden des Zeitmangels, usw., jene erste "Ausarbeitung" geliebert. Das zusaetzliche Material besteht aus: 1) Verbesserungen; Einfuegungen; 2) Erlaeuterungen, v.a. in Hinsicht auf muendl. Diskussion.

I. Korrektur: S. 6, A. 6, Z. 3: gehoert sich nach "Misstrauens," eben jene drei Worte eingefuegt, die faktisch in der letzten Z. des vorhergehenden Abs. stehen: "aller nationaler Unterschiede". Das mag nicht durchgefuehrt worden sein.

II. Verbesserungen, Einfuegungen:

1) S. 1, A. 5, Z. 3: nach "Reformen." Einfuegen "Auch nicht durch Autonomie, lokale Selbstverwaltung." (siehe Lenin: Gegen den Strom, S. 402/4-403/2.)

2) S. 3, letzter A., Z. 2-4: dort soll es nach "heute noch" richtig heissen: "kleine Gebiete slowenischer Ausgebeuteter in Oesterreich - und [] deutscher in Jugoslawien!" - "

3) S. 4, A. 2, Z. 2: statt "immer mehr" soll es es heissen "mehr oder weniger".

4) S. 4, A. 4, Z. 2: nach "SP" die Worte "ja, zumindest" streichen.

5) S. 4, A. 1, Z. 3: nach "Suedkaerntens," einfuegen "gegen die jugoslawischen Arbeiter in Oesterreich und gegen die Massen Jugoslawiens".

6) S. 5, A. 4 v.u., Z. 1: nach "Unterdrueckung" ist einzusetzen: "Daher Kampf gegen die nationale Unterdrueckung, gegen jegliche Benachteiligung der slowenischen Minderheit in Oesterreich, in erster Linie der werktatigen Slowenen, durch die Ausbeuterklasse und ihre sozialverraeterischen Lakaien, deren SP! Und Kampf [] jeglicher Benachteiligung, [] Unterdrueckung der [] Arbeiter, []

jugoslawischen

[] in Oesterreich durch die Bourgeoisie und ihre verraterischen Soziallakaien, deren SP!

Kampf auch jeglicher Benachteiligung, nationaler Unterdrueckung der Deutschen Minderheit, v.a. [], durch die verraterische Titobuerokratie! Kampf jeder nationalen Unterdrueckung durch die revolutionsverraeterische Stalinbuerokratie, auch in Tito-Jugoslawien, Mao-China und der Sowjetunion!

jeder Arbeiter, Kleinbauern, Kleinbuergen

Konsequente Bekampfung jedes buergerlichen Nationalismus - auch des deutschen und slowenischen in Oesterreich! - vom festen Boden des proletarischen Internationalismus!

Gegen jede nationalistische Verhetzung, immer - auch wenn sie sich als "sozialistisch", "kommunistisch", "marxistisch", usw. ausgeben! Gegen jede nationalistische, nationalistisch-konterrevolutionaere Provokation, Gefuehle wie zB. durch, Ortstafeln!"

7) S. 5, A. 3 v.u. soll lauten: "Das [] verwirrt, spaltet, schwaecht die Arbeiterklasse, die Massen im internationalen und nationalen Masstab, [] schaedigt ihren Kampf gegen die Bourgeoisie und alle ihre Helfer! Das schwaecht daher die oesterreichische Arbeiterklasse, sowohl [] die deutschen als auch [] slowenischen [] Proletarier, untergraebt ihr Buendnis - auch mit den jugoslawischen, allen anderen auslaendischen Arbeitern! - gegen die Bourgeoisie Oesterreichs, deren arbeitbuerokratische Gehilfen samt schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Verratsparteien!"

die

8) S. 5, sind nach A. 3 v.u. folgende Absatze einzufuegen:

"Das erleichtert der Kapitalistenklasse und ihren sozialbuerokratischen Gehilfen, deren SP (LP) das Vorbereiten der kapitalistischen Gegenrevolution [] der Zuendefuehrung des noch nicht beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs - auch in Oesterreich, auch in Tito-Jugoslawien und den anderen "Volksdemokratien" und in der Sowjetunion! Das erleichtert den imperialistischen Raubern, deren sozialimperialistischen Gehilfen samt ihrer SP (LP), ihr eigentliches Kriegsziel zu erreichen: die Liquidierung der [] Sowjetunion als proletarischer Staat, dieses

in Tito-Jugoslawien, den [] "Volksdemokratien" der Sowjetunion, das erleichtert ihnen das Vorbereiten

bisher einzigsten Arbeiterstaates, der durch die revolutionsschmarotzerische Stalinbuerokratie so schwer entartet worden ist!

Das erschwert die konsequente Verteidigung der Sowjetunion und der mit ihr verbuendeten "Volksdemokratien" durch die Arbeiterklasse, die Massen - trotz der reaktionaeren Stalinbuerokratie, trotz ihrer Verratspolitik, - mit der richtigen proletarischrevolutionaeren Taktik g e g e n die rauberischen Imperialisten und ihre sozialimperialistischen Helfershelfer, deren Judas-SP (Judas-LP)! Das erschwert den in Unterordnung unter diesen Kampf unumgaenglich notwendigen Kampf zum Sturz der Stalinbuerokratie von links, durch die Massen unter Fuehrung der Arbeiterklasse. Das erschwert die unumgaenglich notwendige politische Revolution (von links!) in der Sowjetunion zwecks proletarischdemokratischer Reform dieses schwer entarteten Arbeiterstaates: durch gruendlichste Reinigung von der stalinbuerokratischen Verraterbande, ihrer ganzen Sippschaft und durch Liquidieren der durch die Stalinbuerokratie in und um sie herum gezuechteten neukapitalistischen Elemente! Das erschwert die noch unumgaenglich notwendige proletarische Revolution in Tite-Jugoslawien, allen anderen "Volksdemokratien", worin der Sturz der dortigen Stalinbuerokratie inbegriffen ist: um eben diese entarteten kapitalistischen Staaten erst zu Arbeiterstaaten zu machen!

Daher auch Kampf dem nationalistisch-konterrevolutionaeren Verhetzen der deutschen Arbeiter, Kleinbauern, Kleinbuerger Oesterreichs gegen dessen slowenische Minderheit, vor allem gegen die slowenischen Ausgebeuteten. Kampf der Kapitalistenklasse Oesterreichs und ihren schwindelsozialistischen Lakaien, deren SP, die dieses Verhetzen offen betreiben. Kampf der revolutionsverraterischen Stalinbuerokratie, deren schwindelkommunistische Partei, die gegen dieses Verhetzen leere Phrasen dreschen, doch tatsaechlich, durch ihre ernationalistische Verratspolitik, jenem Verhetzen die Mauer machen!

9) S. 5. A. 4. Z. 1: (haette vor Punkt 6) kommen sollen): nach "slowenischen" das Wort "Minderheit" streichen und statt dessen fortfahren: "Arbeiter und Kleinbauern, Kleinbuerger - und der.... Oesterreich - an die Bourgeoisie zu tauschen,".

S. 5. A. 4. letzte Z.: der Punkt nach "zeigte" ist zu streichen und statt dessen einfügen: "die wie die oesterreichischen Massen ueberhaupt, keine heute noch proletarische Klassenpartei haben."

10) S. 5. A. 2 v. u.: den Punkt am Ende des Abs. streichen und statt dessen fortsetzen " f u e r die Lebens- und Aufstiegsinteressen der ausgebeuteten Massen. Und eben darum fuer ein freiwilliges Buendnis a l l e r unter Ausgebeuteten Oesterreichs - deutscher, slowenischer, usw. - zum konsequenten Kampf gegen die gesamte Kapitalistenklasse und ihre arbeiterbuerokratischen Gehilfen, deren SP(LP), KP! "

11) S. 6. A. 1: Am Ende einfügen: "Wobei dieses buergerlichdemokratische Recht der nationalen Selbstbestimmung-gruendlegend-vor allem im Einklang gehalten werden muss mit dem proletarischdemokratischen Selbstbestimmungsrecht sowohl der deutschen als auch der slowenischen ausgebeuteten werktuetigen Massen, deren gemeinsame Interessen den Schutz, den Kampf verlangen gegen jede Ausbeutung, Unterdrueckung, auch durch oesterreichische Kapitalisten - ob deutsch oder slowenisch. Eben darum fuerdern, unterstuetzen die ehrlichen proletarischen Revolutionaere das konsequente Kampfbuendnis der deutschen und slowenischen Arbeiter, Kleinbauern, Kleinbuerger Oesterreichs gegen a l l e Ausbeuter und Unterdruecker ohne Unterschied, gegen die deutschen und slowenischen - und auch gegen die amerikanischen, englischen, franzoesischen und alle sonstigen Ausbeuter, Unterdruecker."

12) S. 6. A. 2! letzte Z.: das Ausrufozeichen hinter "verwirklichen" ist zu streichen und statt dessen fortzusetzen mit " - auch in Oesterreich! "

Nachtrag zu Punkt 11): 1) hinter "hinzufuegen:" ist zuerst fortfahrend einzusetzen: "Was im Kapitalismus nur festzustellen ist durch allgemeine, gleiche, direkte und geheime Abstimmung der interessierten Gebiete." (siehe L/113/3/untere). 2) Dann ist aus dem unter Punkt 11) angefuhrten Absatz ein neuer Abs. zu machen, dessen erster Satz folgendermassen lauten muss: "Dabei muss dieses buergerlichdemokratische.....werden mit dem proletarischdemokratischen.....(bis Ende des Abs.)....".

13) S. 6, A. 3, Z. 2: hinter "Selbstbestimmung" ist einzufuegen: "um Gleichberechtigung, Gebietsautonomie, oertliche Selbstverwaltung".

14) S. 6, A. 3, Z. 3: nach "Minderheit" einfuegen: "in erster Linie der werktatigen Slowenen Oesterreichs".

Nach 15) _____ sind folgende Abs. neu einzufuegen:

"Nur diese proletarischdemokratische Herrschaft der Massen unter Fuehrung der Arbeiterklasse ermoeglicht _____ den Aufbau des (demokratischen) Weltsozialismus, schliesslich des (ehrlichen) Weltkommunismus. Als Etappe auf dem Weg dorthin muessen, werden die siegreichen Massen _____ unter Fuehrung des Proletariats aufrichten, sichern ein proletarischdemokratisches Oesterreich, ein proletarischdemokratisches Jugoslawien, usw. im Rahmen eines freien foederativen proletarischdemokratischen Europas, dieser freiwillig vereinigten Sowjetrepubliken Europas, im foederativen proletarischdemokratischen Welt-Sowjet-Bund.

Unuengaenglicher Bestandteil dieses Kampfes in der heutigen Lage ist der konsequente Kampf gegen den noch unvollendeten 2. imperial. Weltkrieg, gegen die kapitalistische Konterrevolution in allen ihren Formen. Dazu gehoert der Kampf zur konsequenten Verteidigung des durch die verrackerische Stalinbuerokratie immer mehr entarteten Sowjetstaates gegen die imperialistischen Raeder, Unterdruecker, Ausbeuter und alle ihre Gehilfen. Das erfordert unuengaenglich das Buendnis _____ der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbuerger Oesterreichs, Deutschlands, usw. mit den werktatigen Massen Jugoslawiens, der CSR, _____ und der Sowjetunion."

Im Unterordnung unter diesen Kampf muss _____ werden der Kampf zum Sturz der Stalinbuerokratie von links, fuer die proletarischdemokratische Reform der Sowjetunion, fuer die proletarische Revolution in den "Volksdemokratien", um diese entarteten kapitalistischen Staaten erst ueberhaupt zu Arbeiter-, zu Sowjetstaaten zu machen."

Nach 15) S. 6, A. 6 ist als neuer Abs. einzusetzen:

"Nur die durch den siegreichen Massenkampf aufgerichtete proletarische Demokratie ermoeglicht schliesslich die restlose Verwirklichung des nationalen Selbstbestimmungsrechts. Dann werden die Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbuerger Oesterreichs, Jugoslawiens, _____ usw. jede Grenzfrage untereinander einzig und allein auf friedlichem Wege durch gegenseitiges Entgegenkommen, freiwillig regeln."

16) S. 6, letzter A.: der erste Satz soll lauten: "Und zugleich mit dem Kampf fuer die echte Verwirklichung dieses Rechts auf nationale Selbstbestimmung:"

17) S. 6, letzter A., Z. 3: hinter "Minderheit" einsetzen: "vor allem der slowenischen Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbuerger Oesterreichs".

18) S. 6, ist am Ende des letzten A. hinzuzufuegen: "Kampf fuer die Befriedigung aller ihrer vernuenftigen und berechtigten Wuensche, fuer nationalen Frieden, fuer moeglichst friedliche Durchfuhrung der nationalen Absenderung (falls diese von der slowenischen Minderheit gewuenscht wird.)"

III. Erlaeuterungen: v. a. von Punkten, die in der Diskussion mangels noch ungenuegenden Erfassens, Begreifens, noch nicht genuegend _____ dialekt. Denkens in dieser - tatsaechlich komplizierten - nationalen Frage auftauchen moegen.

A) Zu "Zur Ortstafelfrage.....":

1) S. 1, A. 2: Zur Ausnahme Norwegen: siehe K/59/1. _____ Quelle ist in Lenin: Ausgew. Werke, Band V, S. 285/3 zu finden, wo eine wichtige Schrift auf S. 283-298 _____. Daraus noch spater.

2) S.1, letzter A.: Falls die Frage auftaucht, warum deutsche Arb., usw. Oesterreichs, also eigentlich die Frage, ob die Oesterreicher als Nation zu betrachten - was ja die Arbbuerokratie, SP, KP nach Kreaften betreiben. Nun, die Stellung der prol. Revolutionaere ist weiterhin - trotz allem - die Grundlinie, die Marx, Engels schon 1848 erarbeitet haben, nur, dass sie heute durch eine andere Taktik verwirklicht werden muss (da es ja jetzt schon laengst die Epoche des niedergehenden Kapitalismus, in einem kapit. mehr oder minder entwickelten Deutschl., Oesterr., wo die buergerl. Revel. schon vollendet (versteht sich, wie auch in Frankreich, England, nicht restlos, v.a. was die Agrarrevolution betrifft). - Siehe dazu auch "Ergaenzung....", S.3, A.4. - Da gibt es eine sehr wertvolle Sache des Verfassers: "Oesterreichs Weg zur Freiheit" (2.11.1946), was bei Anna zu haben sein moege. Wenn nicht - wenn moeglich bitte informieren, wird beim MALEN zu kopieren sein.

3) S.2, A.3: Gerade angesichts der Versuche von Nina & Co. die laengst endgueltig entartete, dh. rechtsopportunistische SP, KP zu zentrist. (!) Parteien zu erklaren - aus bestimmten Gruenden - naemlich um, zumindest objektiv, Gesundungsversuche zu rechtfertigen - wird, soll das jetzt immer bei Diskussionen, Aufgaben-a, Em., Pia, kurz bei jeder Gelegenheit einbezogen werden. Siehe Sache M 312. (Fuer die Versuche: Bezeichnende Aeusserung Sams bei letztem oder vorletztem EISLAUFEN, wo er das bezueglich der SP offen feststellte, was auf Kritik Ginas von Irmgard "korrigiert", von Sam nicht korrigiert, sondern mit Schweigen aufgenommen wurde. Weiters Aufgabe-a Norberts 14.12.72, v.a. S.7./2,3; S.10/11, S.12/4, S.13/2,5. Bei letzterem stuetzt er sich auf eine Sache T.s aus dem Jahre 1931, als eben die Entartung der KP noch nicht abgeschlossen, sie daher noch nicht endgueltig eine rechtsopport. Partei geworden war, als daher die Gesundungsversuche noch berechtigt waren.)

4) S.2, A.5, Z.2: zu "genauer": hier wird die Frage vom Gesichtspunkt des Auskuetzens fuer kenterrevel. Verhetzen beleuchtet. Zur Frage selbst an sich, als Aspekt der Gleichberechtigung, siehe zB. S.3, A.4.

5) S.2, letzter A., S.3, A.2: Siehe L/122/3.

6) S.3, A.3, Z.1-3: Nationalismus wird in verschiedenen Zusammenhaengen manchmal mit etwas verschiedener Bedeutung gebraucht, zB. bei Lenin, usw., obwohl sie auch immer wieder klar aufzeigen, was sie meinen. Im Gesamtzusammenhang ist es jedenfalls klar. Heute, nach all den seitherigen Erfahrungen, gerade zB. mit der Ilse seit 1945, zwingt dazu, moeglichst klar zu sprechen.

Der Nationalismus hat urspruenglich zwei Tendenzen: die fortschrittliche - die die prol. Revol. - siehe Marx, Engels - unterstuetzten, die sie auch heute noch unterstuetzen muessen, und die reaktionaere. Je mehr der kapitalistische Aufstieg in den kapit. Niedergang ueberging, desto mehr begann der reaktionaere Aspekt des Nationalismus zu ueberwiegen, er wurde, wird immer mehr zum buergerlichreaktionaeren, kurz buergerlichen, Nationalismus. Vor allem die Bourg., auch immer mehr, faktisch fast ganz (obwohl theoretisch noch nicht 100%ig, sondern "nur" 99%ig, mag sein schon mehr) in den kapit. zurueckgebliebenen Laendern, betreibt den reaktionaeren Nationalismus, wie sie ueberhaupt vom Standpunkt des buergdemokr. Aufgaben reaktionaer, gegenrevolutionaer geworden.

Wo die fortschrittlichen Seiten des Nationalismus - Kampf gegen nationale Unterdrueckung, fuer nationale Einheit, Unabhaengigkeit, fuer das Recht auf nationale Selbstbestimmung - noch ernstlich vertreten werden, so tun das faktisch nur noch die Volksmassen. Daher auch die Taktik der prolet. Revolutionaere in der heutigen Lage. (siehe L/116/2-122/3). Anderes Einschlaegiges zu dem Punkt: L/102/2; 103/2/6-Ende; 108/3/2; 119/3/1; 125/1/3 v.u. bis Ende.

7) S.3, letzter A.: Da moege im Lichte genauerer konkreter Kenntnisse eine Korrektur noetig sein. Doch kommt es ja hier entscheidend nicht auf die Frage der tatsaechlichen Realisierung an, sondern darum, dass die unterdrueckte, nichtgleichberechtigte Minderheit Vertrauen zu den prol. Revolutionaeren, ihrer Org., Partei schoepft. V.a. natuerlich ihre werktaetige Mehrheit. Daher muessen sie das Recht haben, wovon sie Gebrauch machen koennen, wenn sie wollen. (Dass die herrschende Bourg.

das nicht oder nur mehr oder weniger verstuetemelt zulassen wird, das ist eine andere Frage. Darueber spaeter.)

die Absonderung
Oberflaechlich gesehen, undialektisch gesehen mag es ausschauen, als ob die prolet. Revol. den Separatismus ueberhaupt vertreten. Dem hat schon Lenin die noetige Antwort gegeben (siehe L/107/2). Auch nicht um der wirtschaftlichen Einheit wegen darf die Absonderung ueberhaupt abgelehnt werden - ebenso wenig wie diese wirtsch. Gesichtspunkte aus dem Auge gelassen werden duerfen. Es kommt eben auf die konkreten Bedingungen an. (Siehe L/107/3, 111/3). Die Oppertunisten aller Schattierungen - auch die ehrlichen - begehen den Fehler, dass sie "vereinfachen", dh. das eine oder das andere Extrem waehlen: Absonderung auf jeden Fall - Ablehnung der Absonderung auf jeden Fall. Die prolet. Revol. vertreten nur das Recht zur Absonderung auf jeden Fall, ob sie dazu aufrufen, das haengt von den konkreten Bedingungen ab. Wieder ein Beispiel eines "feinen" aber aeuusserst wichtigen Unterschieds zwischen der prolet. Linie und dem Oppertunismus. (siehe L/102/2)

Falls das Argument gebracht werden sollte, die slowenische Minderheit sei "keine Nation" - so darauf hinweisen, dass das auch fuer jeden Teil eines Volkes, einer Nation gilt. Siehe L/107/2/6; 107/3/7; 107/4/9; 109/4/2; 113/2/1; 117/2/2.

und nicht die viel wichtigste Frage des Vertrauensbewusstseins auf laengere Sicht
Und nun zum Punkt der Verwirklichung des nationalen Selbstbestimmungsrechts: den "realistischen" Oppertunisten aller Schattierungen geht es typisch kurzsichtig - entscheidend, nur um den unmittelbaren Vorteil, das unmittelbare Ergebnis. Daher wird die Losung des nationalen Selbstbestimmungsrechts, erst recht in Form des proletarischdemokratischen Selbstbestimmungsrechts von ihnen oft so oder so, rein tatsaechlich als "unrealistisch" abgelehnt - oder im oppertunistischen Sinn (siehe oben) ausgelegt. Aehnlich ist es ja bei den Ue-Losungen (siehe zB. die nichtwirkliche "Arb.-Reg." - in Anfuhrungszeichen.) Auch darauf haben Lenin, Trotzki laengst die noetige Antwort erteilt. Siehe auch L/113/2/2-3 ueber den Grad der Wahrscheinlichkeit der Realisierung des nationalen Selbstbestimmungsrechts unter dem Imperialismus, aber auch der Stalinbuerekratie. Siehe auch Ue-Prog/ 4/3, doch bezueglich der nationalen Frage, des nationalen Selbstbestimmungsrechts v.a. Lenin, Gegen den Strom, S. 388/1- 389/1, 391/2, 397/4, 398/1.

B) Zu "Ergaenzung....":

1) Zu S. 3, A. 1: zu "Nachtrag zu Punkt 11): 1)": inwieweit das im Kapitalismus, unter den Bedingungen des Imperialismus zu verwirklichen ist, also der Grad der Verwirklichung - darueber gilt sinngemaess das im vorhergehenden Abs. Angefuhrte.

2) Zu S. 3, A. 2: Dasselbe gilt fuer die Festsetzung der Grenzen der Gebiete der oertlichen Selbstverwaltung, der autonomen Gebiete durch die oertliche Bevoelkerung selbst, auf Grund der Beruecksichtigung der wirtschaftlichen und sozialen Verhaeltnisse, der nationalen Zusammensetzung. (siehe L/111/3/letzten 5).

unter
Der Einwand, die Feststellung, dass es in Suedkaernten um gemischtspraechige Gebiete geht, ist nicht stichhaeltig. Wohl muss das taktisch, bei der Durchfuhrung der Absonderung - wenn erwuenscht - beruecksichtigt werden. (Wie weit das im Kapitalismus, unter imperial. Bedingungen getan wird, ist eine andere Frage) Wie war es denn schliesslich 1920! Auch damals ging es um gemischtspraechige Gebiete. Nicht zu reden vom Fall Suedtirol, Burgenland, Elsass, Mazedonien, Nordschleswig, Ostpreussen (Allenstein), Schlesien, Polen und Finnland (1918), usw., usw., CSR., usw., usw. Faktisch geht es bei allen solchen Gebieten um mehr oder weniger gemischtspraechige Gebiete. Die Tatsache der Gemischtspraechigkeit kann daher kein Grund zur Ablehnung des Rechts auf nationale Selbstbestimmung sein - auch nicht unter kapit. Bedingungen. Eine echte Loesung der Frage ist eben nur die der proletdemokr. Diktatur moeglich (siehe L/113/3/letzten 4; siehe auch 115/2-4).

des nationalen Selbstbestimmungsrechts

1) Dass diese Frage komplizierter ist, als auf den ersten Blick erscheinen mag, das beweisen schon die Fehler, die Sinojew in seinem Thesenentwurf zu dieser Frage noch 1922, im Zusammenhang mit dem 4. WK. der KI machte. (Dazu siehe den Vergleich zwischen der Fassung, die im Protokoll jenes Kongresses erscheint, und der Fassung der endgültigen, präzisierten, korrigierten, die in den Thesen und Resolutionen jenes Kongresses erscheint. Berta und Stengel werden auch damit auf offiziellem Wege versorgt werden.)

2) Was Gerda betrifft: damals - im Mai - hat sie sich in erster Linie mit der 402 Ausgabe befasst. Wie die Erfahrung zeigte, hatte sie sich daher doch nicht genügend mit dem dialektischen Hauptproblem der Frage befasst - das eben gerade in der Behandlung der "Typen 3 & 4" steckt! (Das ist eine Erklärung, keine Entschuldigung.) Daher hat sie damals, bei diesem Problem, dem Wesen nach denselben Fehler begangen, wie Sinojew bei seinem Thesenentwurf 1922 - und Stipic bei seiner Ausgabe-a (S. 2/vorletzter A. und S. 4, A. 4): nämlich die ungenügend dialektische Schlussfolgerung, dass die Typen 3 & 4 der Arbeiterregierung in allen Fällen Formen der wirklichen Arbeiterregierung seien! (So der scheinbar richtige Schluss von Stipic: "Das heisst, die drei Typen.... sind (a.) revolutionäre Arbeiterregierungen" - Unterstreichungen hier von Gus, weil über Typen 1 & 2 festgestellt wird, dass sie keine revolutionären Arbeiterregierungen sind.) Doch ist das nicht notwendigerweise so. Ebenso unrichtig wäre es, daraus zu schliessen, dass sie es nie sein könnten. (Die Frage der Wahrscheinlichkeit, der praktischen Verwirklichungsmöglichkeit jener vom Weltkongress der KI erwogenen - damals, 1922 erwogenen! - Möglichkeit, dass Typen 3 & 4 wirkliche Arbeiterregierungen sein könnten, diese Frage wird hier nicht behandelt. Sondern eben die theoretische, allgemeine Möglichkeit. So wie z.B. bei B/115/3-119/4 zuerst die theoretische, 100% nicht ganz auszuschliessende Möglichkeit der Bildung eines kapitalistischen Welttrusts behandelt wird. Dann - B/117/4 - die Frage gestellt wird "Ist es praktisch möglich...." und beantwortet wird, auf Grund der Erfahrungen, "In Wirklichkeit ist es praktisch unmöglich....". Das ist auch bei diesem dialekt. Hauptproblem der Frage der Arbeiterregierung die richtige Methode, wie sie ja auch schon Trotzki im Ue-Programm anwendet. Sie wird ja auch von Stipic - z.B. Anhang, S. 10/17 v.u. ff., - und Uli - Aufgabe-a/2/7-3/4 angewendet).

Dabei hatte schon der erste Vergleich jener zwei Fassungen des Punkt 11 der Thesen - im Protokoll, S. 1017 und bei den Thesen und Resolutionen, S. 16-17 - die Aufmerksamkeit Gerdas erregt, sie in die richtige Richtung gelenkt. Mangels des damals noch ungenügend tiefen Eindringens in die Frage ist diese erste Erkenntnis dann bei ihr wieder vorübergehend untergegangen.

Das spätere gründlichere Eindringen ihrerseits in die Frage - z.B. auch in die mit Recht - wahrscheinlich von Stipic - vergelegte sächsische Erfahrung (Aus: Trotzki, Bericht über den 4. WK...); auch G/140/5-141/1, was Stipic "singemässig" so auslegt, dass hier bestäetigt wird, dass nicht nur Typ 5, sondern auch Typ 3 und 4 in allen Fällen wirkliche Arbeiterregierungen sind - siehe seine Aufgabe-a/4/4 - was zu weit geht; und dann immer mehr Beispiele des Wesens, der allgemeinen Züge des Problems um das es hier geht: dass ein logischer Schluss wie "Typen 1 & 2 sind keine revolutionären Arbeiterregierungen" automatisch den Schluss zulässt: "Typen 3 & 4 sind daher revolutionäre Arbeiterregierungen". So gehts in der formalen Logik (Und so haben Sinojew 1922, auch Stipic, Gerda zuerst das Problem zu lesen versucht.) Doch die dialektische Logik zeigt, dass das nicht notwendigerweise so ist. Es trifft mag zutreffen - zu der Wahrscheinlichkeit - in manchen Fällen: wenn nämlich eine Arbeiterregierung vom Typ 3, 4 die "elementarsten Aufgaben" einer wirklichen Arbeiterregierung durchzuführen beginnt und damit den revolutionären Entscheidungskampf, den Sturz der Bourgeoisie beginnt, usw. Doch wenn eine Arbeiterregierung vom Typ 3, 4 diese "elementarsten Aufgaben" nicht, oder nur oder überwiegend auf dem Papier durchführt, nicht den Weg des revolutionären Sturzes der Bourg. beschreitet - siehe dazu die so wichtige ungarische Erfahrung aus dem Jahre 1919! - dann ist diese Arbeiterregierung vom Typ 3, 4 keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern nicht - auch wenn ehrliche Kommunisten sie unterstützen, daran teilnehmen, wie in China (nach 1924/5) und Polen 1926 (siehe Trotzki, Permanente Revolution, in B/151/1/15-17) Bayern, Ungarn 1919/20.

(-zumindest objektiv,)

- zumindest objektiv, eine Regierung, die mit der Bourgeoisie politisch nicht gebrochen hat (siehe Trotzki: Ue-Programm, in G/142/1/17), von der Bourgeoisie nicht losgesagt hat (siehe Trotzki: Prot., 4. WK. KI, in G/141/2/11), usw. keine Regierung wie die menschewistisch-sozialrevolutionaere Regierung 1917 in Russland (siehe G/140/3). Also eine Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4, die tatsaechlich eine scheinbare Arbeiterregierung ist. Wobei ehrlich daran teilnehmende Kommunisten "die Rolle eines Anhaengsels spielen" wueden. (siehe die sachsische Erfahrung 1922, in Trotzki, Bericht ueber den 4. WK. - Uebrigens zeigt gerade Trotzki's dialektische Behandlung der sachsischen Frage darin, wie er die Alternative aufzeigt, dass die Arbeiterregierung - hier Typ 4 - wenn sie zustandekaeame, je nach den Bedingungen unter denen sie in Sachsen zustandekaeame, entweder eine wirkliche Arbeiterregierung waere (durch Durchfuehrung der "elementarsten Aufgaben", usw., wodurch sie ein "bereits befestigtes, revolutionaeres Bollwerk" in Sachsen schaffen koennte in der Zeit - der "Vorbereitungszeit auf den kommenden Ausbruch der Revolution", naemlich in Deutschland als Ganzes, wie aus dem fruher Gesagten hervorgeht) - oder eine scheinbare Arbeiterregierung vom Typ 4, mit den ehrlichen Kommunisten als "Anhaengsel", also keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern eine verkappte Koalitionsregierung mit der Bourgeoisie. Eben weil das letzte der Fall gewesen waere, darum wurden die Verhandlungen von der KPD auf Ratschlag der Komintern abgebrochen. (siehe Trotzki, im Bericht zum 4. WK.) -

Darum eben wurden in der endgueltigen Fassung der Thesen ueber die Arbeiterregierung - in den Thesen und Resolutionen - jene zwei Titel aus Sinojews Thesenentwurf gestrichen: weil die Erfahrung in Russland, Ungarn, Deutschland (Bayern, Sachsen) zeigte, gezeigt hatte, dass Arbeiterregierungen vom Typ 3 & 4 entweder scheinbare oder wirkliche sein koennten, je nach ihrer Politik - das ist das Entscheidende, nicht

ihre parteiemaessige Zusammensetzung (oder individuelle) (siehe Ungarn 1919) oder Wirkung dieser Politik.

Dieses dialektische Hauptproblem, um das es bei den Typen 3 & 4 der Arbeiterregierung geht, wird ja eigentlich in den Thesen zur Arbeiterregierung - siehe Abs. 10 - schon beleuchtet. Kein Zufall, dass das im Zusammenhang mit der Warnung gegen die Gefahren der Losung der Arbeiterregierung getan wird, naemlich der Gefahr, dass beim Missverstehen der Bedeutung der Losung, gerade bei Typ 3 & 4, eine scheinbare Arbeiterregierung gebildet wuerde. (Gerade was Nina & Co. machen. Wie es eben Komenev-Stalin im Maerz 1917 machten, bevor Lenin aus der Emigration zurueckkehrte - siehe das Kapitel "Die Bolschewiki und Lenin" in Trotzki's "Februarrevolution", wovon sogar die bewusst zugestutzte Fischer-Ausgabe 1967 bezeichnende Stellen bringt. Und das war ja einer der schwersten Fehler im Thesenentwurf Sinojews.)

Hier die betreffende Stelle aus A. 10 der endgueltigen Fassung: "Um diesen Gefahren (siehe oben) vorzubeugen, muessen die kommunistischen Parteien folgendes ins Auge fassen: Jede buergerliche ist zugleich eine kapitalistische Regierung. Aber nicht jede (?) Arbeiterregierung ist eine wirkliche proletarische, dh. ein revolutionaeres Machtinstrument des Proletariats." Und dann werden eben, in den Abs. 11-15 und den darauf folgenden Erlauterungen in A. 16-18 die "Moeglichkeiten" erwogen. Und das "nicht jede" bezieht sich klarerweise nicht nur auf die Typen 1 & 2 - denn sonst waeren die zwei Titel aus Sinojews Thesenentwurf nicht gestrichen worden, denn sonst waere in A. 18, bezueglich Typen 3 & 4 nicht zweimal "koennen" verwendet worden: 1) "...an denen die Kommunisten teilnehmen koennen" - nicht duerfen. Sondern koennen - dh., wenn diese Arbeiterregierungen eine Politik treiben, die die "elementarsten Aufgaben" der Bewaffnung des Proletariats, des Brechens des Widerstandes der konterrevolutionaeren Bourgeoisie, usw. tatsaechlich durchfuehren. 1) "...sie koennen (!) dort wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erkaempfung dieser Diktatur bilden" - "koennen", naemlich wenn sie eben obige Politik treiben, so den revolutionaeren Sturz der Bourgeoisie tatsaechlich beginnen. Denn wie sonst ist der Widerstand der konterrevolutionaeren Bourgeoisie zu breche n? Eben nur durch die willensbrechenden Kampfmethoden: durch revolutionaeren Aufstand, revolutionaeren Buergerkrieg, revolutionaeren Krieg (siehe H/209/2)

Siehe Fassung im Protokoll, A. 16, Z. 8-11, wo er seinem eigenen Titel I. vor A. 11, widerspricht: "...ja sogar eine bloss scheinbare Arbeiterregierung zu unterstuetzen (!)..." - die nachfolgenden Worte lassen dem Opportunismus recht Tuer und Tor offen, obwohl sie als "Garantie" gedacht sind.... mehrdeutige

Das Erkennen, Erfassen, Handhaben jenes dialektischen Hauptproblems - dass ein bestimmter negativer Schluss n i c h t einen bestimmten positiven Schluss, der scheinbar offensichtlich positiven Schluss, als Folge haben muss, hat - das wurde Jerda auch durch folgende zwei konkrete Beispiele vor Augen gefuehrt, die Bobby, Stipic von Nutzen finden duerften:

1) Bezueglich der Stellung der Arbklasse, der prolet. Revolutionaere zum kapit. Heer, im besonderen zu zwei Aspekten dieser Frage, die beim letzten MAEKEN besprochen wurden:
 i) Stellung zum buergerlichdemokr. Heer, zB. beim Versuch, es durch einen rechtskapital. Umsturz, durch Beseitigung seiner etwaigen buergerlichdemokr. Einrichtungen (siehe zB. AB/83/2/2/4 und 3/1/2) in ein Heer der offenen kapit. Diktatur zu verwandeln. ii) Stellung zum buergerlichdemokr. Zwangsaushebungsheer, zB. beim Plan, Versuch, es in ein buergerlichdemokr. Berufsheer umzuwandeln oder es durch Berufssoldaten auszubauen. (Dass i) und ii) in der damaligen Diskussion nicht genuegend klar auseinandergehalten wurden; dass bei ii) nicht genuegend klar festgestellt wurde, dass es diese Umwandlung, bzw. Ergaenzung, diesen Ausbau ja auch - zumindest allgemein, theoretisch gesehen - in einer offenen kapital. Diktatur geben koennte - das hat die damalige Klaerung der Frage erschwert.)

Zu i): Wie wird das bei AB 83 behandelt? Trotz mancher Unterschiede - dem Wesen nach wie bei den buergerlichdemokratischen Rechten: Verteidigung der buergerlichdemokratischen Wehrmacht g e g e n einen rechtskapitalistischen Umsturz, Umsturzversuch (gegen - also negativer Schluss) was aber n i c h t bedeutet: fuer die buergerlichdemokr. Wehrmacht! (Auch Verteidigung heisst noch lange nicht fuer das Verteidigte, das zu Verteidigende sein! Also nicht unbedingt - und in diesem Falle eben nicht.) Auch die folgende Stellungnahme waere vom prolet. Standpunkt falsch, unsulaessig: Gegen die rechtskapitalistische, konterrevolutionaere Wehrmacht (was sich stimmt) und daher fuer die buergerlichdemokratische Wehrmacht. Kein Zufall, dass so eine Stellungnahme bei AB 83 nicht zu finden ist, sondern eben das Negative davon (siehe 3/2/2/2,3) - und das fuer die prolet. Revolutionaere einzig sulaessig Positive: Fuer ein proletdemokratisches Heer! (2/2/1/2/un-ten).

Zu ii): siehe die Kritik Rias an der "Plattform: Zur Frage des kapit. Heeres"/2/36-39: "Aber duerfen wir - angenommen, dass das Berufsheer in Oesterr. eingefuehrt wird, fuer die Wiedereinfuehrung des auf Zwangsaushebung beruhenden Heeres kaempfen? Nein. Oder fuer sein Weiterbestehen, gegen den Formwechsel zum Berufsheer? Nein." - Sicher, diese Formulierungen sind nicht genuegend klar, gerade zB. der zweite Teil der zweiten Frage. Es haette auch festgestellt werden muessen, dass es um ein buergerlichdemokr. Heer ginge, konkret nicht um dessen vollkommenen Ersatz durch 'ein Berufsheer', sondern um dessen Ausbau durch Sondereinheiten von Berufssoldaten. usw. Doch der Versuch aufzuzeigen, dass der negative Schluss - "Gegen das kapit. Berufsheer" - nicht bedeute: "Fuer das kapit. Zwangsaushebungsheer", das duerfte klar genug aufscheinen.

2) Ein Musterbeispiel jenes dialektischen Problems und seiner Loesung - was gerade fuer die Fragen der prolet. revolutionaeren Taktik so wichtig ist - wurde schon von Lenin vor 60 Jahren geliefert, naemlich im Zusammenhang mit der nationalen Frage, in seinem "Kritische Bemerkungen zur nationalen Frage". - Kein Zufall, dass diese methodisch fuer die prolet. Taktik so eminent wichtige Stelle bei L/102/2 angefuehrt wird; daraus das in jetzigen Zusammenhang Wichtigste.

i) Zuerst die prinzipielle Stellungnahme zum Nationalismus ueberhaupt: "Der Nationalismus ist dem Nationalismus gegenueber unversoemlich, ... setzt an die Stelle eines j e d e n Nationalismus - den Internationalismus, die Verschmelzung..." (Vgl.: "gegen das kapitalistische Heer, gegen jedes kapit. Heer - fuer das proletdemokr. Heer.")

ii) Jetzt die taktische Stellungnahme, die auf dieser allgemeinen Grundlage entwickelt wird, streng auf Ort und Zeit (der jeweiligen Entwicklungsstufe der Gesellschaft, zB. in einem bestimmten Land) abgestimmt: "Das Prinzip der Nationalitaet ist in der buergerlichen Gesellschaft historisch (!) unvermeidlich. ... Marxismus erkennt die historische (!) das heisst eben nur fuer eine gewisse mehr oder weniger lange Periode, nicht fuer die Dauer der gesamten Geschichte der Menschheit) Berechtigung der nationalen Bewegung an. Damit aber diese Bewegung nicht (!) zu einer Apologie (!) des Nationalismus werde... an das halten, was in diesen Bewegungen progressiv ist. Sonst (!) ... Truebung des prolet. Bewusstseins.... Progressiv ist.... Daher die unbedingte Pflicht des Marxisten, den ...konsequentesten... Standpunkt in allen Teilen der nationalen Frage zu vertreten. Das ist hauptsaechlich eine negative (!!!) Frage. Aber bei der Unterstuetzung (!) des Nationalismus kann das Proletariat nicht (!!!) daraeuber hinausgehen; dann faengt naemlich die "positive" Taetigkeit der Bourgeoisie an. (Ebenso bei der Stellung: gegen das konterrevol. Heer - fuer das buergerlichdemokr. Heer!) Jedes landale Joch stuetzen (!), jede Unterdrueckung einer Nation, alle Privilegien einer Nation oder einer Sprache zu beseitigen (!) (Also das "Negative" !!)

#ger

#an

nur

#(primi-
picke)

#Schrift:

diese
Funkt-
streichung
ist von
Gund

"stuerzen", "beseitigen")) das ist unbedingte Pflicht des Proletariats.....Aber den buergerlichen Nationalismus ueber diese streng festgelegten, bestimmten historischen Grenzen hinaus zu unterstuetzen - heisst Verrat am Proletariat ueberhaupt Hier ist Grenze (!), die oft sehr fein ist... (Hier ist das Entwickeln der Taktik des "Unterstuetzens", in Anfuhrungszeichen, schon erkennbar.)... Kampf gegen (!!) jedes nationale Joch! - jawohl, unbedingt! ((Also das Negative: gegen!))... Kampf fuer (!!) jede nationale Entwicklung, fuer (!!) jede "nationale Kultur" ueberhaupt - nein, nicht unbedingt (!!)". ((Also ausserst klar, dass das "gegen"-n i c h t, nicht unbedingt "fuer" bedeutet, das scheinbar dazu passt!)) - Und gerade das trifft bei den Typen 3 & 4 der Arbeiterregierung der Thesen des 4. WK der KI auf Naemlich folgendermassen: auf die Frage "Sind die Typen 3 & 4 wirkliche Arbeiterregierungen?" - Hier gehts nur um die theoretische Moeglichkeit! -) ist die proletrevol. Antwort: "Nein, nicht unbedingt"; und ebenso auf die Frage "Sind also die Typen 3 & 4 keine wirklichen Arbeiterregierungen, sondern scheinbare Arbeiterregierungen?" - ist die proletrevol. Antwort: Siehe die endgueltige Fassung der Thesen des 4. WK der KI: "Nein, nicht unbedingt". Und daher die Stellungnahme, dass - theoretisch gesehen - die Typen 3 & 4 wirkliche Arbeiterregierungen sein koennen, wenn sie entsprechende (revolutionaere) Politik treiben, indem sie jene "elementarsten Aufgaben" durchfuehren, was ja den Beginn des proletrevol. Sturmes der Bourgeoisie bedeutet, den Beginn des Aufbaus des proletdemokr. Staatsapparats - also keine Frage, dass eine solche Arbeiterregierung - falls sie ueberhaupt jemals zustande kommen koennte! - die Regierung eines kapit. Staates sein koennte! (Darueber mehr spaeter). Oder eine "Uebergangsregierung" zwischen scheinbarer (also: buergerl.) und wirklicher

Nun zu der ausserst wichtigen Frage des Verhaeltnisses zwischen Staat und Regierung, ihres Klassencharakters. Gerade da versucht sich Lili eine "Uebergangsregierung" zu konstruieren - eine (angeblich) wirkliche Arbeiterregierung in einem kapitalistischen Staat! Indem er tatsaechlich - hier nur die objektive Seite gesehen - die Worte "bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats" in diesem Sinne auslegt. (Warum, soll hier beiseite gelassen werden.) Rein methodisch macht er den Fehler, dass die Frage des Verhaeltnisses zwischen Staat und Regierung, ihres Klassencharakters starr, undialektisch auffasst, auslegt. (siehe sein §Aufgabe-a/1/4/unten.) Dabei wirft er selbst (ebenda/2/3,4) wieder das eigentliche Problem um das es geht auf - aber zieht daraus, dank seiner undialektischen Auffassung den falschen Schluss, weil er eben die Worte "noch nicht die Diktatur" missversteht.

Auch Stipic geht in der Frage des Verhaeltnisses Staat-Regierung/Klassencharakter - aber aus entgegengesetzten Gruenden etwas zu starr, ungenuegend dialektisch vor (siehe seine §Aufgabe-a/1/3,5,6). Was er feststellt, ist an sich richtig - aber ungenuegend. Das wird von Lili richtig aufgegriffen (ebenda/2/7) - wo es ihr passt, da erkennt sie wenn etwas "allgemein richtig" aber ungenuegend ist; dass sie aber dasselbe macht, wenn es ihr, aus bekannten Gruenden passt, und es als richtig ausgibt, das ist ein anderes Kapitel - daher, an sich ganz richtig ihr Hinweis auf den "rev. Prozess", den sie sich dann aber (aus bekannten Gruenden) falsch auslegt, indem sie den Teil des revol. Prozesses, um den es in diesem Zusammenhang geht - naemlich den bewaffneten proletrevol. Uebergang der Macht von einer Klasse auf die andere, also von der Bourg. auf die Arbklasse, also den proletrevol. Aufstand, durch die Doppelherrschaft ersetzt. Eben um sich den proletrevol. Aufstand zu "ersparen"... um beweisen zu koennen, dass eine wirkliche Arbeiterregierung auch in einem kapit. Staat "moeglich sei". So kommt er zu seiner "Uebergangsregierung" (ebenda/3/1) - die er, in Worten, selbst wiederlegt hat (ebenda/2/5). (Kein Zu-

fall, dass Ingrid, bezueglich des "sich Ersparens" des proletrevol. Aufstands, dem Wesen nach denselben Versuch einer "Loesung" unternommen hatte. Siehe Rias Kritik an "Plattform: Zur Frage des kapit. Heeres"/3/4).

Worin nun besteht der Fehler Stipic, auf den oben hingewiesen wurde. Eigentlich hat er schon die Frage richtig angepackt, ist jedoch dann wieder davon abgekommen: indem * naemlich zuerst den typischen, klassischen Fall aufwirft, wo es um einen Klassenstaat der - egal, wiefer schon durch die Aktionen der revolutionaeren Klasse unter- sein mag - noch immer der Staat der herrschenden Klasse ist. Also der sozusagen "normale" Fall, wo die herrschende Klasse zwei Machthebel hat, noch hat, sie noch nicht zertruemert werden, zertruemert werden sind. Was also fuer die Periode der Doppelherrschaft gilt! (Darum Lilis, Ingrids "Ersetzung" des revol. Aufstands durch die Doppelherrschaft!).

der konterrevolutionaeren

Darueber - ueber dieses an sich vollkommen Richtige - geht Stipic nicht hinaus, daher in diesem Zusammenhang nicht jene "abnormale", sprunghafte, kurze, am allerersten entscheidende Phase, der unmittelbar revolutionaeren Wechsel der Macht von Klasse zu Klasse, dem (proletarisch-revolutionaeren) Aufstand, die Phase, in der (naemlich) die Zertruemierung der zwei Machthebel, deren Liquidierung durch die

revolutionaere (oder gegenrevol.) Klasse begonnen, weitergefuehrt wird; und b) die Aufrichtung des Staats, der Aufbau des Staatsapparats der revolutionaeren (oder konter-revol.) Klasse - im Falle des Proletariats auch die Schaffung seines Klasseneigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln - begonnen, weitergefuehrt wird. Wobei die schliessliche vollendete, konsequente Durchfuehrung, von a) und b) davon abhaengt; ob der revolutionaere (oder gegenrevol.) Aufstand siegreich ist, ob die revolutionaere (oder gegenrevol.) Klasse den Buergerkrieg siegreich besteht.

Es ist eben so: der revolutionaere Uebergang mittels des proletrevol. Aufstandes von der Diktatur des Kapitalistenklasse - egal wie stark sie schon untergraben sein moege, also auch im Stadium der Doppelherrschaft! - zur Diktatur der proletarischen Demokratie, ist nicht etwas das im Nu, im Handumdrehen geschieht. Auch der proletrevol. Aufstand ist ein Prozess, braucht eine gewisse, wenn auch kurze Zeit, ist eine relativ kurze Phase, doch eine der kritischsten, entscheidendsten Phasen des gesamtrevol. Prozesses, ohne die es keinen proletrevol. Sieg gibt.

Eben auf diese kurze Phase der beginnenden Zertruenerung des kapit. Staates, der beginnenden Liquidierung des kapit. Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln, der beginnenden Aufrichtung der proletrevol. Staatsmacht, usw. durch den proletrevol. Aufstand, den bewaffneten proletrevol. Massenkampf - auf diese kurze Phase bezieht sich jene Erwaegung der Thesen des 4. WK der KI, zuerst die allgemeine, theoretische Moeglichkeit untersucht, dass unter bestimmten Umstaenden eine Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 eine wirkliche Arbeiterregierung sein koennte (!) und dann die Chancen der praktischen Verwirklichung dieser moeglichkeit beleuchtet, eingeschuetzt werden. (Siehe dazu)

Konkret (zwecks Raum- und Zeitersparnis wird die Fassung der Thesen im Protokoll des 4. WK mit "PR", die Fassung in den Thesen und Resolutionen mit "T/R" bezeichnet. Siehe den Vergleich jener Fassungen). (Siehe: Thesen zur Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 - 11/13 und 14/16)

1) Gerade A. 18 der T/R ist da - richtig verstanden! - sehr aufschlussreich:

i) "Die zwei weiteren Typen... bedeuten noch nicht die Diktatur des Proletariats." - Das legt sich lilli so aus - typisch mit alltaeglicher, statischer Logik - dass daher das auf die Diktatur der Bourgeoisie beziehen muss. Denn die revolutionaere Uebergangsphase des bewaffneten Aufstands wird von ihr uebersehen.... Leider hat ihm ein Auslassungsfehler bei G/141/1/4 v.u. das erleichtert. Denn in der Fortsetzung desselben Satzes sollte es heissen "..sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Uebergangsform der Diktatur...." (diese zwei letzten Worte fehlen leider bei G/ebenda, doch siehe Vergleich bei A. 18 der T/R.) Es ist also ganz klar das jene Form der Typen 3 & 4, die eine wirkliche Arbeiterregierung sein koennten als Uebergangsformen der Diktatur des Proletariats bezeichnet werden. Warum? Weil eben hier unterschieden wird zwischen "der Diktatur des Proletariats", dh. der bereits aufgerichteten, durch siegreichen proletrevol. Aufstand aufgerichteten Diktatur des Proletariats und der kurzen Phase des proletrevol. Aufstands in der die Aufrichtung der Diktatur der prolet. Demokratie begonnen wird, siehe oben - also bevor diese Diktatur durch den siegreichen Aufstand schon bereits aufgerichtet ist. Darum ganz klar: "Uebergangsform der (und nicht nur!) Diktatur" - was einer der schweren Fehler in Thesenentwurf des Sinojew, siehe A. 17 des PR: "Uebergangsstadium zur (!) Diktatur".

ii) "..sie sind nicht einmal eine geschichtlich unvermeidliche Uebergangsform...." - Also keine Frage, dass es jemals dazu kommen muessste, dass wirkliche Arbeiterregierungen vom Typ 3, 4 entstehen! Ein bezeichnender Hinweis, wie die Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung dieser vom 4. WK ins Auge gefassten Moeglichkeit eingeschuetzt wurde - schon damals, 1922! (Siehe Thesen zur Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 - 11/13 und 14/16)

iii) "..sie koennen dort wo sie zustandekommen, einen Ausgangspunkt zur Erkaempfung dieser Diktatur bilden." - Also: a) wenn eine Regierung vom Typ 3 oder 4 zustandekommt, dann kann sie - dh. dann ist es unter gewissen Bedingungen (eben bei Erfuellung der "elementarsten Aufgaben", darueber siehe spaeter) moeglich, dass sie Ausgangspunkt zur Erkaempfung der Diktatur des Proletariats ist - naemlich ganz klarerweise der bereits aufgerichteten Diktatur des Proletariats (siehe oben unter i)). Erfuellt sie diese Aufgaben, dann ist diese Regierung vom Typ 3, 4 eben eine wirkliche Arbeiterregierung. Erfuellt sie diese Aufgaben nicht, oder nur auf dem Papier, ueberwiegend auf dem Papier (siehe Ungarn 1919) - dann ist sie eben keine wirkliche Arbeiterregierung, sondern - auch die ehrlichsten Absichten, wie bei Bela Kun, usw. in Ungarn 1919 - jedenfalls im Gesamt-ergebnis keine Arbeiterregierung. b) Schon der Begriff "Erkaempfung" dieser Diktatur zeigt, dass es sich da um die bereits aufgerichtete Diktatur handelt, die eben durch bewaffnete proletrevol. "Erkaempfung" aufgerichtet werden kann. c) Und eben nur wenn eine Regierung vom Typ 3 oder 4 diese bewaffnete Erkaempfung, dh. die bewaffnete Aufrichtung der Diktatur des Proletariats beginnt, weiterfuehrt (eben durch Erfuellen jener "elementarsten Aufgaben"), nur dann dient sie, kann sie dienen als "Ausgangspunkt" dieser Erkaempfung, dieser nur durch konsequenten, bewaffneten Kampf zu erkaempfenden, aufzurichtenden Diktatur des Proletariats, der proletarischen Demokratie.

nur dann ist sie eben eine wirkliche Arbeiterregierung.
auch

fund berührt 2) Darum der Unterschied bei den T/R zwischen den Typen 3 & 4, die unter bestimmten Umständen wirkliche Arbeiterregierungen sein koennten - damals 1922! - wobei deren praktische Verwirklichung schon damals gering eingeschätzt wurde; und dem Typ 5, der wirklichen proletarischen Arbeiterregierung (A.15). Letztere wird in A.10 bewusst als "revolutionaeres Machtinstrument" des Proletariats bezeichnet - also klarerweise bezieht sich das auf die bereits aufgerichtete Diktatur des Proletariats, nach dem siegreichen proletrevol. Aufstand, nach der kurzen jedoch aeusserst entscheidenden Phase des bewaffneten revol. Uebergangs der Macht, eben durch Zertrümmerung des kapit. Staatsapparats, Aufrichtung des proletdemokratischen Staates, Staatsapparats. (Dass dieser, ebenso wie der Staat, Staatsapparat der revolutionaeren Bourgeoisie noch ausgebaut, gefestigt werden muss - das berührt die vorliegende Frage nicht...))

1922 hat daher der 4. WK Folgendes als Moeglichkeit - v.a. allgemein, theoretisch - beruecksichtigt, wobei er dessen praktische Verwirklichung schon damals als gering beurteilte: dass wirkliche Arbeiterregierungen entstehen, zustandekommen koennten, gebildet durch die SP(LP) (und unterstuetzt von der KP, oder bei deren Teilnahme), die noch nicht die Regierungen der bereits aufgerichteten proletarischen Diktatur waeren - also noch nicht "wirkliche proletarische" Arbeiterregierungen, revolutionaere Machtinstrumente des Proletariats - "noch nicht die Diktatur des Proletariats" in der Formulierung des A.18 der T/R. Aber eben auch nicht Regierungen des kapit. Staates, auch nicht des durch die Doppelherrschaft staerkstens untergrabenen kapit. Staates, Staatsapparats - sondern Regierungen in der Phase des beginnenden revol. Sturzes der Bourg. durch das Proletariat unter Fuehrung der proletrevol. Partei (denn die KP, versteht sich, damals die ehrliche, proletarisch-revolutionaere, ist ja vorausgesetzt und wird ausdruecklich erwahnt.) Also Regierungen der kurzen, aeusserst entscheidenden Phase des proletrevol. Aufstands! Kein Wunder, dass die praktische Verwirklichung einer solchen Arbeiterregierung - einer wirklichen, die noch keine "wirklich/proletarische" war - durch die SP (LP) mit Unterstuetzung oder unter Teilnahme der damaligen KP, schon 1922 als sehr gering beurteilt wurde!)

Methodisch betrachtet, handelt es sich beim Verhaeltnis wirkliche Arbeiterregierung und wirkliche proletarische Arbeiterregierung um einen weiteren Fall jenes Hauptproblems der dialektischen Logik, das oben auf S.3 behandelt wird:

Jede wirkliche proletarische Arbeiterregierung ist eine wirkliche Arbeiterregierung; aber nicht jede wirkliche Arbeiterregierung ist, nicht unbedingt eine wirkliche proletarische Arbeiterregierung. Sondern eben nur jene wirkliche Arbeiterregierung ist eine wirkliche proletarische Arbeiterregierung, die schon die wirkliche Arbeiterregierung der bereits aufgerichteten Diktatur des Proletariats ist. Waehrend eben der 4. WK. - 1922! - noch die, wenn auch sehr geringe, Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung einer wirklichen Arbeiterregierung (gebildet von SP(LP) mit Unterstuetzung oder Teilnahme der KP) beruecksichtigte, die die Regierung der kurzen Phase des proletrevol. Aufstands sein koennte.

⑥ schon Schon auf Grund der Erfahrungen bis 1938 hat Trotzki den Grad der Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung dieser Form der wirklichen Arbeiterregierung auf Null reduziert - erst recht 650, fuenf-sechs Jahre spaeter, nicht zu reden von den Erfahrungen nach 1944/45 (Frankreich, Italien, England.) Darum wird schon im Ue-Programm die Moeglichkeit eines Typs 3 oder 4 gar nicht mehr behandelt; ii) schon dadurch, dass die Wahrscheinlichkeit einer solchen, scheinbaren, Schwindel-Arbeiterregierung, nichtwirklichen "Arbeiterregierung", gegen die vielleicht sogar schliesslich die Taktik der loyalen Opposition angewendet werden koennte, im Ue-Programm praktisch als unrealistisch, faktisch null eingeschätzt wird. Siehe:

i) "...selbst unter sehr vorteilhaften Bedingungen ausserstande..." (Abschnitt 13/A.3);

ii) "...dass sie sich nicht von der politisch halbtoten Bourgeoisie losreissen wollen..." (Ebenda/A.5);

iii) "...mindestens recht unwahrscheinlich... wenn diese unwahrscheinliche Variante... sich irgendwo und irgendeinmal verwirklichen sollte..." (Ebenda/A.8).

(Uebrigens hat Berta in ihrer Aufgabe-a/S.2,3, darauf schon ausfuehrlich hingewiesen.)

≠ dann Nun: auf Grund der Erfahrungen von 1922 bis 1938 - gerade eben der noch weiter fortgeschrittenen Entartung, der Anhaeufung der Judastaten der SP(LP) und der KP (Deutschland 1933, China 1925-27, Oesterreich 1934, Spanien, Frankreich 1936-39) - hat Trotzki also schon die Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung der nichtwirklichen "Arbeiterregierung" - bei ihrer theoretischen Beruecksichtigung - als praktisch null eingeschätzt (Was jedoch das Ausgeben der Bildung dieser "Arbeiterregierung als Ue-Lösung noch immer, auch heute noch, - bei gegebener Lage - als hoechst zweckmaessiges Mittel zur Klaerung der Massen nicht im geringsten ausschliesst: zB. 1946/47 in Frankreich, siehe "Bilanz"/14/4, "13 1/2"/24/6-8. Umso mehr gilt das fuer die Wahrschein-

fein lichkeit der praktischen Verwirklichung einer Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 in Form einer wirklichen Arbeiterregierung! Denn das wuerde von der in dieser Arbeiterregierung vertretenen SP(LP), bzw. KP nicht nur scheinradikale Phrasen, Taten moechstens "auf dem Wege des Bruchs mit der Bourgeoisie weiter gehen koennen als sie moechten" (Ue-Prog., Abschnitt 13/A.8) - und das nicht viel weiter! - erfordern, sondern eben wirklichen revolutionaeren Kampf gegen die Bourgeoisie - siehe die "elementarsten Aufgaben" einer solchen wirklichen Arbeiterregierung. Also kein Wunder, dass Trotzki, noch dazu in einem Programm, dass sich v.a. mit den Ue-Zielen, Ue-Losungen befasst, auf die theoretische Moeglichkeit - ganz zu schweigen von der Frage der praktischen Verwirklichung - einer wirklichen Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 gar nicht mehr eingegangen ist! Sondern, dass er - siehe ebenda/A.1 - die wirkliche Arbeiterregierung, nur ganz kurz, als "nichts anderes" aufzeigt - hier in der Formulierung Arbeiter- und Bauernregierung - als "die populaere Benennung der bereits errichteten Diktatur des Proletariats."

als Also dass Trotzki den Unterschied zwischen der "wirklichen" und der "wirklichen proletarischen" Arbeiterregierung nicht mehr erwacht, den Begriff wirkliche Arbeiterregierung jetzt nur auf den Typ beschaenkt, den die Erfahrung praktisch einzig moeglichen Typ der wirklichen Arbeiterregierung gezeigt hatte, naemlich den in den T/R angefuhrten Typ 5. (Dass dieser damals

zuerst in Form einer von der prolet. Klassenpartei gefuehrten proletrevol. Koalitionsregierung der Bolschewiki und Linken Sozialrevolutionaere vom Oktober 1917-Sommer 1918 erscheinen konnte und dann in "reiner Form nur durch die Kommunistische Partei" (T/R, A.15) gebildet wurde - das ist wieder eine andere Frage. In gewissen kapit. zurueckgebliebenen Laendern mag die Variante einer solchen proletrevol. Koalitionsregierung noch moeglich sein, wird aber auch dort immer unwahrscheinlicher, was mit der Entwicklung der Klassenspaltung in der Bauernschaft zusammenhaengt, usw. In kapit. entwickelten Laendern, v.a. den hoch entwickelten Laendern, ist die Wahrscheinlichkeit dieser Variante praktisch null, sogar dort, wo, wie heute z.B. noch in Westdeutschland, Oesterreich, die Agrarfrage nicht vollkommen konsequent geloest worden ist, weniger als zur Zeit der buergerlichen Revolution in England, ja sogar Frankreich.)

hoechst Bei der gruendlichen Untersuchung G/140/2-144/1 schliesslich werden die Typen 3 und 4 nicht woertlich aber inhaltlich - v.a. theoretisch - behandelt. Weil die Erfahrung bewiesen hatte, dass die vom 1.WK. theoretisch als Moeglichkeit beruecksichtigte, wenn auch damals schon als praktisch schwerlich zu verwirklichende Variante, dass es jemals zu wirklichen Arbeiterregierungen vom Typ 3 oder 4 kommen koennte, praktisch nicht zu verwirklichen sei. Diese Variante wird bei der Schilderung, Erlaeuterung der chronologischen Klaerung, Konkretisierung, Praezisierung der Frage der Arbeiterregierung - im Rahmen der Behandlung der Frage der Beteiligung der proletrevol. Partei an einer Regierung - auf Grund der Erfahrung besprochen, und zwar im Sinne der T/R des 1.WK. Doch faktisch nur noch vom Standpunkt der theoretischen Moeglichkeit, wobei die Wahrscheinlichkeit der praktischen Verwirklichung dieser Variante gar nicht mehr ernstlich beruecksichtigt wird. (G/143/2/letzte 6 Z.)

Darum auch klipp und klar die Feststellung, dass "die (wirkliche) Arbeiterregierung, die wirkliche Arbeiter- und (Klein)Bauernregierung identisch ist mit der Regierung des proletarischen Staates, der Diktatur der proletarischen Demokratie" - also der bereits errichteten Diktatur des Proletariats, des bereits aufgerichteten Staates der proletarischen Demokratie. (siehe K/73/1/letzte drei Z.). Und: "Die Arbeiter- und Kleinbauernregierung ist identisch mit der einzig und allein durch die siegreiche revolutionaere Massenbewegung zu verwirklichenden Regierung der proletarischen Demokratie..." (Ebenda/72/5) - also der schon durch den siegreichen proletrevol. Aufstand aufgerichteten proletarischen Demokratie, deren Staat.

(Darauf haben ja schon hingewiesen: a) Berta: %Aufgabe-a/S.3/letzter A.; und Stipic: z.B. Anhang/5/4/1-3.)

3) Ein genaueres Ueberpruefen der in A.3 der T/R aufgezählten "elementarsten Aufgaben einer (wirklichen) Arbeiterregierung" zeigt, warum schon 1922 die Chancen einer wirklichen Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 sehr gering waren!

Von den fuenf angefuhrten Aufgaben - als Anleitungen fuer den unmittelbaren Kampf, um den es hier geht, in Form von Aktionslosungen ausgegeben - sind vier Ue-Aufgaben, Ue-Ziele, Ue-Losungen, v.a. hoehere, hoechste. Wobei klar ist, dass keine von diesen v o r dem revol. Sturz der Bourg., vor der Zertruemmerung des kapit. Staats, Staatsapparats und der revol. Aufrichtung des Staats, Staatsapparats der Diktatur der proletarischen Demokratie v o l l zu verwirklichen ist, ihre volle Verwirklichung jedoch in der betreffenden Formulierung inbegriffen ist. Was schon daraus hervorgeht, dass die letzte der fuenf Aufgaben - und es geht hier nur um die "elementarsten", dh. die ersten, primären Aufgaben, bezueglich der weiteren siehe u.a. G/143/2/1-9 - klipp und klar die Grundaufgabe der

Arbeiterklasse bedeutet, naemlich das Aufrichten der proletarischdemokratischen Staatsmacht. (Denn worauf laeuft das Brechen durch die bekannten, schon angefuhrten wirkensbrechenden Kampfmethoden des Widerstandes der konterrevol. Bourg. sonst hinaus? Das ist ja nur die "negative" Seite der proletrevol. Aufrichtung der proletdemokr. Staatsmacht!)

Sogar die Bewaffnung des Proletariats ist nur durch den proletrevol. Aufstand und im Laufe seiner siegreichen Durchfuehrung zu verwirklichen. Siehe N/207/3-209/1, v.a.:

- i) "Die Arbeiterschaft zu bewaffnen, das ist die erste, im und durch den Aufstand zu loesende Frage." (ebenda/207/3)
- ii) "Die Bewaffnung der Arbeitermassen ist das erste Ergebnis des siegreichen Aufstands." (ebenda/208/6/letzten 2.)

Das gilt in noch hoerem Grade fuer das Entwaffnen der konterrevol. Organisationen der Bourg. durch das Proletariat, durch die wirkliche Arbeiterregierung. Weil die Bourg. ja nicht zuschauen wird.... Kein Wunder, dass schon im A.4 der T/R diese Stelle zu finden ist: "Schon der Versuch (1) des Proletariats, eine solche (dh. wirkliche!) Arbeiterregierung zu bilden, wird von vornherein (1) auf den schaefersten (1) Widerstand der Bourgeoisie kontor-stossend." - Was ist denn schaeferste Widerstand? Bewaffneter Widerstand, kontor-revol. Aufstaende, usw.!

Und erst recht fuer die Arbeiterkontrolle der Produktion, die wie gerade die Erfahrung der russischen Revolution bewiesen hat, faktisch unmoeglich ist. Naemlich das, dass die Arbeiterschaft ueber die wirklichen Arbeiterraete die Kapitalisten, deren Vertrauensleute beim Organisieren der Produktion kontrollieren koennen. Siehe N/177/2, v.a. Pauch (Lente)

iii) "Die Erfahrung in der russischen Revolution hat jedoch bewiesen, dass die zur Arbeiterkontrolle erforderliche Mitarbeit der Kapitalisten aus politischen Gruenden nicht zu erzielen ist." (Ebenda, Z.3-6).

iv) "der unvermeidliche Buergerkrieg macht die Produktionskontrolle ueber die Kapitalisten durch die Arbeiterraete unmoeglich." (Ebenda, Z.8-9).

v) "Der reale Verlauf des Klassenkampfes wird moeglicherweise fuer die Arbeiterkontrolle als besondere Etappe keinen Raum uebrig lassen..... ob sie ueberhaupt zur Verwirklichung kommen" wird. (Trotzki, schon 1932, also noch vor den Erfahrungen der deutschen, oesterr., spanischen, franoes. Katastrophen. Siehe K/67/5).

Und wie stehts schliesslich mit dem Abwaelzen der Hauptlast der Steuern auf die Reichen? Also durch "Beschlagnahme der Kriegsgewinne, Abschaffung aller indirekten Steuern, Einfuehrung einer direkten Steuer mit progressiv sehr hohen Saetzen fuer die Kapitalisten." (K/64/1) - Auch wird erst durch und v.a. nach dem siegreichen proletrevol. Aufstand zu verwirklichen sein, nach Aufrichtung der proletdemokr. Staatsmacht (siehe Stipic Jux-a/5/2).

Zusammenfassend zur Frage des Verhaeltnisses Staat-Regierung, ihr Klassencharakter: die Ausfuehrungen von Stipic, in seinem Jux-a/1/2-2/1 sind richtig - richtig verstanden, wie Gus 2705/A.2 unter Punkt 3 andeutete. Dh. das Verhaeltnis muss genuegend dialektisch aufgefasst, verstanden werden. Dass es eben nicht nur fuer den bereits errichteten Staat, dessen Regierung, einer (herrschenden) Klasse gilt, auch wenn dieser Staat schon beachtlich, zB. durch Doppelherrschaft, untergraben ist, sondern auch fuer den durch bewaffneten Kampf, durch Aufstand in Aufrichtung begriffenen Staat, dessen sich in Bildung befindender schon gebildeter Regierung. In diesem weiteren, dialektisch Sinn stimmt es eben vollkommen, dass der Klassencharakter des Staates den der Regierung bestimmt! Stipic ist ja in seinem Anhang/10/5 v.u. -11/1/3 darauf zu sprechen gekommen. Nur gehoert sich das in seine eigentliche Ausarbeitung, eben bei S.1-2. Darauf bezieht sich die Kritik von Gus in der "Korrektur...."/4/3-5.

Die marxistische Staat- und Revolutionstheorie ist eben eines der Hauptmittel zum Loesen der Frage der Regierungsbeteiligung einer proletrevol. Partei: der Klassencharakter des Staates - ob in Aufrichtung begriffen oder bereits aufgerichtet - bestimmt den Klassencharakter seiner Regierung. Eine wirkliche - also dem Klassencharakter nach proletarische - Arbeiterregierung ist also nur moeglich in einem - entweder in Aufrichtung befindenden oder schon aufgerichteten - proletarischdemokratischen Staat. (Denn in einem entarteten proletarischen Staat ist sehr wohl eine Regierung moeglich, die keine wirkliche Arbeiterregierung ist, sondern eine scheinbare Arbeiterregierung, eine Schwindel-Arbeiterregierung - siehe die SU seit spaetstens 1933.)

Auf keinen Fall ist daher schon theoretisch, auf Grund der verallgemeinerten Erfahrung gesehen, eine wirkliche Arbeiterregierung moeglich in einem kapitalistischen Staat: weder als auswechselbare Spitze des kapit. Staatsapparats - sei er durch Doppelherrschaft perschuettert, untergraben - noch als Regierung, die neben der kapit. Regierung existiert. (Das zweite "Moeglichkeit" duerfte die sein, die sich LiLi - aus bestimmten Gruenden konstruiert. Um das zu untermauern, bezieht er sich u.a. auf zwei Schriften Lenins, die er aber - typischerweise, um die Sache verschwommen zu lassen, sich nicht festlegen zu muessen - nicht konkret untersucht. Wohlweislich von seinem Standpunkt, da sie das Gegenteil beweisen von dem, was er damit beweisen sucht.)

Neuer Absatz auf S.9

konstruiert. Um das zu untermauern, bezieht er sich u.a. auf zwei Schriften Lenins, die er aber - um die Frage verschwommen zu lassen, sich nicht festlegen zu müssen - nicht konkret untersucht. (Siehe seine Aufgabe/2/ vorletzter A.) Wohlweislich, da sie das Gegenteil von dem beweisen, was er damit zu beweisen sucht!

1) Aus "Die eigenartige... Klassenbedeutung": Punkt 5., A.2: "...zwei Regierungen: der eigentlichen, wirklichen, der Regierung der Bourgeoisie... die ueber alle Organe der Macht verfuegt, und der zweiten, der "kontrollierenden" Nebenregierung, in Gestalt des Petrograder Arbeiter- und Soldatendeputiertenrates, der nicht ueber die Organe der Staatsmacht verfuegt...."

11) Punkt 6, A.1: "...der Petrograder Soldaten- und Arbeiterdeputiertenrat.... der Bourgeoisie und ihrer... Regierung die Staatsgewalt uebergibt, dass...laesst, indem er sich mit ihr verstaendigt hat, sie zu unterstuetzen..." - weil er von der Menschewistischen Judas-Partei und den Sozialrevol. gefuehrt wurde! Daher eine Politik gegen das Proletariat trieb, kein wirklicher Arbeiterrat war! Sondern ein reaktionaerer Arbeiterrat. Und die von ihm verkoepernte Nebenregierung eben - dank ihrer, also seiner reaktionaeren Politik, - keine wirkliche Arbeiterregierung war.

111) Aus "Ueber Doppelherrschaft": a) A.3: "...eine zwar noch schwache, erst in der Keimform vorhandene... zweite Regierung...." - die Keimform legt sich Lili schon als wirkliche, vollentwickelte Arbeiterregierung, verwechselt, sozusagen, den Keim mit der entwickelten Pflanze. Wobei da der Vergleich darin hinkt, dass die Spruenge in der Entwicklung vom Keim zur entwickelten Pflanze dem nackten Auge kaum aufscheinen, waehrend der revolutionaere "Sprung" des proletrevol. Aufstands, der noetig ist, um aus dem Keim, den Lenin beschreibt, eine wirkliche Arbeiterregierung zu machen, von solchen Elementen wie Lili & Co. "uebersehen" wird.

iv) A.7: "Ich betone "insoweit". Denn das ist blos eine Regierung in Keimform. Durch direktes Abkommen mit der buergerlichen Regierung... gab und gibt sie selber ihre Positionen der Bourgeoisie preis." - also keine wirkliche Arbeiterregierung. Sondern, wie aus dem Nachfolgenden klar zutage tritt, dank der Fuehrung durch die Judas-Partei der Menschewiki, usw., eine scheinbare Arbeiterregierung in Keimform.

v) A.11: "Um eine Regierung zu werden" - naemlich eine wirkliche Arbeiterregierung! - (Lili hat aus XXI/1 der Samml. Werke zitiert, was Macht steht. "muessen die Klassenbewussten Arbeiter...." - also es besteht eben noch keine wirkliche Arbeiterregierung! ("Regierung" steht im Sammelband, 1925, S.363, A.4) - (Unterstreichungen der Zitate meist von Gus, teils wie im Orig.)

Abschliessend noch zwei Sachen: (denn der Rest wird v.a. in der Aufgabe-a Gina kommen)

1) Bezueglich des Typ 5 der Arbeiterregierung - der wirklich proletarischen nach den T/R..Auf S.6/A.2.5 und S.7/A.2.4 ist nicht genuegend dialektisch formuliert, ausgelegt worden. Es stimmt, dass sich das v.a., ja ueberwiegend, um es plastisch auszudruecken, mindestens 90% auf die bereits errichtete Diktatur der proletarischen Demokratie, den bereits aufgerichteten - wenn auch noch schwachen - proletarischdemokratischen Staat, Staatsapparat bezieht. Und doch muss auch der kurzen, entscheidenden Phase des proletrevol. Aufstands, der Phase des sich in Aufrichtung befindenden proletdemokr. Staats, der sich in Bildung befindenden, bildenden wirklichen Arbeiterregierung genuegend Beachtung geschenkt werden. Sonst entsteht ein falscher Eindruck - gerade bei einer Lili, usw....

Was die zitierten Stellen betrifft: bei den Zitaten von 650 ist klar, dass das auch auf die in Aufrichtung Arbeiterregierung bezieht, beziehen kann. Gerade die Stelle aus K/72/5 "...durch die siegreiche revol. Massenbewegung zu verwirklichenden" - nicht "verwirklichte"! - "Regierung der prolet. Demokratie."

Was das Zitat aus dem Ue-Prog. betrifft (S.7, A.1), so heisst die ganze einschlaegige Stelle: "...nach dem Oktoberumsturz. In diesem letzten Fall (!) stellte sie nichts anderes dar als eine populaere Benennung der bereits errichteten...." - Also das "in diesem letzten Fall" zeigt klar, dass er sich bei diesem Beispiel

eben auf eine bereits errichtete Diktatur des Proletariats bezieht. Doch gilt das ebenfalls - und gerade beim Beispiel des russischen Oktoberumsturzes selbst - fuer

die in Aufrichtung befindende Diktatur des Proletariats, der sich in Aufrichtung befindenden, bildenden wirklichen Arbeiterregierung dieser Diktatur - ob nun in Form einer Koalitionsregierung wie der Bolschewiki und Linken Sozialrevolutionaere oder in Form der "reinen" wirklichen proletarischen Arbeiterregierung, die nur aus Kommunisten besteht, wie nach dem Sommer 1918. Uebrigens wird gerade dieser Prozess der Bildung der wirklichen Arbeiterregierung waehrend des proletrevol. Aufstands glaenzend geschildert in Trotskis "Oktoberrevolution", 1933, z.B. auf S.594/2 610/2, 612, 622/1-3.

(Manches spricht dafuer, dass ~~es~~ in den vorgeschrittenen ~~kapit.~~ Laendern der Prozess der Bildung der wirklichen Arbeiterregierung ~~der Form~~ nach einen etwas andern Verlauf nehmen wird. ZB. wird es ~~wohl~~ wohl kaum zu einer Koalitionsregierung wie der Linken Sozialrevolutionaere und Bolschewiki kommen, weil die buergerlichdemokr. Aufgaben faktisch vollendet worden sind, die Klassenspaltung auf dem Land sich viel zu weit aufgetan hat. Dass sogar dort, wo noch Grundbesitz vorhanden ist, eine solche ~~Form~~ Form der Arbeiterregierung vom Typ 5 nicht mehr in Frage kommt. Weiters werden die Arbeiterrate, v.a. die wirklichen Arbeiterrate wahrscheinlich erst ~~spater~~ spaeter, vielleicht sogar beachtlich spaeter entstehen als in Russland 1917. Siehe dazu Trotski schon 1924! "Man darf nicht vergessen, dass die Sowjets sich bei uns in der "demokratischen" - (dh. buergerlichdemokratischen!) - befunden haben.... dass wir sie dann geerbt und ausgenutzt haben. Das wird sich nicht in den proletarischen Revolutionen des Westens wiederholen. Die Sowjets werden dort in der Mehrheit der Faelle auf die Aufforderung der Kommunisten gebildet werden" - (also als wirkliche Sowjets, siehe was folgt) - "folglich also als direkte Organe des proletarischen Aufstands.....", usw.... (B/132/Mitte.)

Was schliesslich die Stelle aus den T/R betrifft (S. 6/2 und 5) so kann sich der Begriff "revolutionaeres Machtinstrument" sehr wohl auch auf die sich bildende, im proletarischrevolutionaeren Aufstand sich bildende wirkliche Arbeiterregierung beziehen! —

II) Es mag von Interesse sein, dass in Ralphs "Weiterentwicklung der Rolle des Widerspruchs in der Politik...." dasselbe Hauptproblem der dialektischen Logik, um das es bei der Loesung des Problems der zwei ~~Möglichkeiten~~ Möglichkeiten der Typen 3 und 4 der Arbeiterregierung der T/R ging - hier von der Frage der praktischen Verwirklichung einer wirklichen Arbeiterregierung vom Typ 3 oder 4 abgesehen - schon von einem anderen Gesichtspunkt aufgegriffen, im wesentlichen geloeset wurde: siehe S. 9 ff. Gerade der Vergleich mit Lenins ~~Stellung~~ Stellung in der Frage des Nationalismus (siehe oben S. 3/5- 4/1) Die prinzipielle Stellung ist dem Wesen nach identisch. Was die taktische Stellung betrifft so wird Lenins "nicht, nicht unbedingt" ausgedrueckt als "weder fuer noch gegen". Auf jeden Fall ist das Gemeinsame das Feststellen, dass ein prinzipielles ~~Gegen~~ gegen n i c h t durch ein taktisches Dafuer n e g i e r t werden darf. Was ja eben Lili & Co. bei der Frage der Arbeiterregierung, v.a. der Regierungsbeteiligung der proletrevol. Partei tun, was von Stipic mit Recht kritisiert wird (siehe seine Aufgabe/Anhang/15/3/11-13).

Was den Vergleich von Lenins "nicht, nicht unbedingt" mit dem "weder/noch" betrifft: i) Lenin fuehrte die dialekt.-material. Methode, die dialekt. Logik da

vor, indem er die taktische Linie der prolet. Revolutionaere in nationalen Fragen umriss. ii) Ralph versuchte eine noch allgemeinere taktische Linie fuer eine ganze Reihe von taktischen Fragen zu entwickeln, v.a. vom methodischen Standpunkt. Dass da Manches noch verbesserungsbeduerftig sein moege - das ist sicher. Doch neuerliche Ueberpruefung zeigte, dass ~~den~~ den erwachten Beispielen die taktische Linie, die darauf sich gruendende konkrete taktische Anleitung stimmt, jedenfalls dem Inhalt nach.

Es ist klar: die Taktik darf den Prinzipien nicht widersprechen. Bei oberflaechlichem Betrachten, bei Teilbetrachtung mag der S c h e i n entstehen, als widerspraecht eine bestimmte proletrevol. Taktik den proletrevol. Prinzipien. Siehe die kombinierte Kriegstaktik, die differenzierte Taktik in allen ihren Abarten. Dann wenn die Taktik den Prinzipien widerspricht - dann werden eben die Prinzipien, die jene Taktik angeblich verwirklichen soll n i c h t verwirklicht. Dann beweist diese Tatsache, dass die Taktik tatsaechlich, mindest objektiv, andere Prinzipien verwirklicht! (Siehe die oport. Taktik der Regierungsbeteiligung der proletrevol. Partei ~~um~~ "um die Massen zu desillusionieren".... Diese Taktik kann nur die kleinbuerg. Prinzipien der Koalition mit der Bourg. gegen das Proletariat verwirklichen - niemals die prolet. Klassenprinzipien.)